

Grußwort

Liebe Freunde des FC Teutonia 1919 Weiden,

Samstag, 23. Mai 1970, die Geburtsstunde des Frauen-Fußball in Weiden. 700 Zuschauer erlebten die Geburt beim Spiel *BSG Flachs* gegen eine Mannschaft, die unter der Bezeichnung „*Teutonia*“ antrat. Aus diesem „Jux-Spiel“ wurde Ernst, obwohl zu dieser Zeit Frauen-Fußball unter der Flagge des DFB noch nicht geduldet wurde. Ab Oktober 1970 wurde aber auch der Frauen-Fußball zugelassen.

Somit stand einer großen Erfolgsserie unserer Frauen-Abteilung nichts mehr im Wege. Besonders gerne erinnere ich mich an das entscheidende Spiel um den Aufstieg in die Regionalliga im Jahre 1989 bei *Bergfried Leverkusen*. Mit der Unterstützung von zahlreichen Fans - unter ihnen sogar unser Pfarrer *Hans Rolf Krewinkel* - gelang den Teutonia-Frauen der Aufstieg in die damals zweithöchste deutsche Spielklasse.

Danken möchte ich besonders den Frauen, die ihr Können und Wissen seit Jahren unseren überaus erfolgreichen Mädchen-Mannschaften weitergeben. Die letzten Erfolge - u.a. Sieger im Gothia-Cup - sind ein Beleg für die gute Arbeit.

Aber auch Dank an alle, die dafür gesorgt haben, dass Frauen-Fußball seit nunmehr 30 Jahren am Helleter Feldchen gespielt wird.

Zum 30-Jährigen gratuliere ich der Abteilung recht herzlich.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit !

Euer 1. Vorsitzender *Gerd Schicke*

Impressum

Herausgeber / Gestaltung:	Peter Schöner im Auftrag der Damen – Fußballabteilung von Teutonia Weiden
Fotos :	Vereinsarchiv und Privatbesitz
Quellen:	Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Damenabteilung Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des Gesamtvereins Teutonia Weiden Aufzeichnungen von Karin Pütz (seit 1970) Zeitungsarchiv der Eschweiler Zeitung

Inhaltsübersicht

Vorbemerkungen

Teil 1 : Die ersten 10 Jahre (1970 - 1979)

Die Ursprünge des Damenfußballs in Weiden	1970
Die Legalisierung des Damenfußballs	ab 1971
Der Weg in höhere Spielklassen	ab 1973

Teil 2 : Die zweiten 10 Jahre (1980 - 1989)

Die Zeit nach Wolfgang Annas	ab 1980
Der Weg in die Regionalliga (mit Willi Remy)	ab 1982
Der Beginn einer 2. Mannschaft	ab 1988

Teil 3 : Die dritten 10 Jahre (1990 - heute)

Auf der Suche nach den Grenzen	bis 1992
Regionalliga – die Grenzen sind erreicht	ab 1993
Die Zukunft gehört der Jugend	ab 1998

Anhang

Vorbemerkungen

Diese Chronik über den Damenfußball in Weiden befasst sich mit einer Zeitspanne, die länger ist, als viele der momentan Aktiven überhaupt leben. Allein daher kann ich allen Beteiligten an der zurückliegenden Zeit nur meine Achtung bezeugen. Mit meiner fast lebenslangen Erfahrung in Handball, aber der äußerst kurzen in Fußball, ziehe ich jetzt schon den Hut vor dem bisher Erreichten dieser Damenabteilung.

Ich nehme die notwendige redaktionelle Arbeit gern in Kauf, weil darüber auch mein Verständnis für die vielen Mühen erwächst, die diese Sportlerinnen und Sportler auf sich genommen haben. Ich möchte aber auch ein paar kritische Töne beisteuern zu einer Tendenz, die den gesamten (Fußball-) Sport erfasst hat.

Nach dem Motto „Geld regiert die Welt“ verkaufte kürzlich der große DFB im 100. Jahr seines Bestehens „Vermarktungsrechte“ für 3 Milliarden Mark an einen Medienmogul, der den Sport direkt für sich instrumentalisiert. Auch bei etlichen Vereinen unserer Region bestimmt nur noch das Geld die sportliche Zukunft, ja regelt sogar den Auf- und Abstieg.

Finanzielle Abhängigkeiten und kurzfristige sportliche Konzepte sind aber denkbar schlechte Perspektiven für den Sport überhaupt. Nicht nur der DFB sollte in seinem Jubiläumsjahr (zudem nach der peinlichen Vorstellung bei der EM) darüber nachdenken. Auch wir sollten uns auf zukunftssträchtige sportliche wie organisatorische Perspektiven verständigen und unser Sporttreiben permanent hinterfragen.

- Was halten die momentan Aktiven noch von traditionellen Werten und konsequenter Einstellung zu sportlicher Leistung und Verein ?
- Wie ist es um die kontinuierliche Leistungsbereitschaft bestellt und welche organisatorischen Zusatzaufgaben wollen die Aktiven in einem Amateurvein - wenn überhaupt - noch übernehmen ?
- Wer bereitet eigentlich den organisatorischen Hintergrund, der den Aktiven den notwendigen äußeren Rahmen ihres Sporttreibens erst bietet ?

Wen das nicht interessiert und nur Fußball spielen will, der muss sich entsprechende Vorhaltungen gefallen lassen und vor allem darüber nachdenken, wie überhaupt ein „Gemeinwesen“ wie der Verein funktionieren soll, an dem man sich nur „halbherzig“ beteiligt !

Ist diese Damenabteilung der „*Teutonia*“, bei der man sich zu Gründungszeiten an Tugenden wie Kampfgeist und Siegeswillen orientierte, noch auf dem Kurs der planmäßigen Leistungsoptimierung ?

Werden zukünftig die elementaren Voraussetzungen zur Leistung teilweise oder ganz abgelöst von eher egoistischen Absichten der Beteiligten ?

Im Spitzenbereich (des Männerfußballs) bereiten Vereine wie *Bayern München* oder *Ajax Amsterdam* die Zukunft des Fußballspiels absolut professionell vor. Diese Großvereine mit einer entsprechenden Kapitaldecke und vor allem einer riesigen Medienpräsenz sind es aber auch, die viele von uns blenden und lieber als Konsumenten auf die labile Seite des Lebens locken – und ich bekunde offen meine Ängstlichkeit über das wahrscheinliche Ergebnis in den nächsten Jahren.

Vereinsbosse wie Spieler tun alles, um Teil dieses Geschäftes zu werden. Geld und Ansehen schafft Macht, aber Macht übertüncht auch charakterliche Schwächen, produziert notwendigerweise Unterlegene und Gestrauchelte. Frustrierte und in ihrer seelischen Entwicklung gestörte Jugendliche bringen heutzutage schon ihre Mitschüler und Lehrer um, weil sie dem wie auch immer gearteten Druck in der Gesellschaft nicht mehr standhalten. Sie kompensieren ihren Frust häufig mit Aggressionen gegenüber Unterlegene, Einzelne oder zumindest gegen Sachen – auch weil sie zu feige sind, Schwächen zuzugeben oder den „Loosern“ zugeordnet zu werden.

Wenn ich nun als Funktionär in der Damenabteilung der Teutonia das motorische Leistungsvermögen vorwiegend junger Leute fördern möchte, dann muss ich auch ein Stück weit diese modernen Motivstrukturen berücksichtigen oder muss sie zumindest ergründen. Die Jugend unserer Tage zeigt uns Erwachsenen ganz klar, dass ihre Prioritätenliste schon lange nicht mehr mit der unsrigen übereinstimmt - und wir müssen mit ihnen darüber in einen Dialog kommen. Dies sind für mich Ansatzpunkte eines zukünftigen Konzepts, wenn es darum geht, weiterhin den Fußball-Talenten unserer Region im „Fußballerinnendorf“ Weiden eine Plattform zu bereiten.

Momentan ist Weiden nur den wenigsten Spielerinnen ein Wohnort, allen aber eine „sportliche Heimat“. Heimatgedanken und Rückerinnerungen an sportliche Leistungen sind aber ein Grund für diese Schrift. Diese erfreulich weitreichende Zeitspanne zurück ermöglicht es uns erst, das Geschehene in gut und schlecht, erfolgreich oder mittelmäßig einzuordnen. Wir alle täten gut daran, sie um ein weiteres Kapitel zu strecken.

Teil 1 : Die ersten 10 Jahre (1970 – 1979)

Die Ursprünge des Damenfußballs in Weiden

Samstag, 23. Mai 1970, Geburtstag des Weidener Damen - Fußballs! Eines der beiden Teams ist die „*Betriebssportgemeinschaft Flachs*“, das andere tritt an unter der Bezeichnung „*Teutonia Weiden*“.

Schiedsrichter : *Erwin Zimmer*
Spielführerinnen: *Brigitte Bötcher (FC Teutonia)*
Helene Sendscheid (BSG Flachs)
Trainer / Betreuer: *Wolfgang Annas, Götz Ptok, Franz Sendscheid*
Zuschauer: 700 !

Tagespresse und Plakataushänge weisen gebührend auf die Premiere hin. Die 700 Zuschauer bei einem Fußballspiel sind eine Zahl, von der die Kasierer der übrigen Weidener Sportvereine zu dieser Zeit nur träumen können. Die Frauen und Mädchen beider Mannschaften haben sich unter Anleitung von *Wolfgang Annas* und *Erwin Zimmer* intensiv vorbereitet, den ersten Muskelkater überwunden und entsprechenden Teamgeist entwickelt.

Man findet bekannte Namen unter den Akteurinnen, denn Großväter und Väter etlicher Frauen und Mädchen aus beiden Mannschaften bzw. ihre Ehemänner waren oder sind Teutonen. Während im Team der Teutonia zwei Schwestern (*Hövelmann*) stehen, befinden sich in der Mannschaft der BSG deren drei (*Geschwister Siebert als H. Sendscheid, G. Jongen und S. Zöller*). Die Teutonia wird also in der Gründungszeit des Damenfußballs ihrem Ruf, ein Verein mit weit verzweigten Familienbindungen zu sein, vollaufgerecht. Die „Flachs-Elf“, die bei der Erstvorstellung nur aus 10 Spielerinnen besteht, gewinnt das denkwürdige Spiel 2 : 1 durch zwei Tore von *Fine Danowski* bei einem Gegentor von *Agnes Zimmer*.

Das Ergebnis ist aber von untergeordneter Bedeutung, denn die Spielerinnen sind „happy“ bei der großen Resonanz, die ihre Aktion gefunden hat. Auch von den meist männlichen Skeptikern gibt es phasenweise Beifall auf offener Szene. Die Sportpresse ist anschließend voll des Lobes, denn wer hätte den Damen schon zugetraut, den Einbruch in eine bis dahin typisch männliche Sportart zu schaffen? Die Weidener Männerwelt neigt mehrheitlich zu der Meinung, es handele sich um eine Laune oder um eine Erscheinung der Emanzipationswelle. Daher will man dem Spektakel beiwohnen und die erwartete Blamage nicht verpassen.

Die Damen warten jedoch mit einer perfekten Überraschung auf. Alle Zuschauer sind sich anschließend einig: aus beiden Mannschaften lässt sich eines der besten Teams der Region formen. Das lassen sich die Fußballerinnen nicht zweimal sagen und machen die Probe aufs Exempel.

Sie bilden eine Fußballmannschaft, die zukünftig unter dem Namen „Teutonia“ spielen soll. Der Verein gestattet die Namensführung mit Vorstandsbeschluss vom 04. März 1970.

Wolfgang Annas übernimmt das Training und schweißt fortan eine Mannschaft zusammen, zu deren Spielführerin *Helene Sendscheid* gewählt wird. Sachkundige Betreuer, Schieds- und Linienrichter finden sich aus den Reihen der Ehemänner der Spielerinnen. Die Geschäftsführung übernimmt *Heinz Pontzen* (Vater von *Fine Danowski*). Um die Finanzen kümmert sich *Finni Beisecker*. Das Führungsquartett (*Annas / Sendscheid* für den sportlichen Sektor, *Pontzen / Beisecker* für den geschäftlichen Bereich) wird über Jahre hinweg zusammenwirken und ist wegen seiner Harmonie und Kontinuität gleichfalls ein Garant für die prognostizierten späteren Erfolge. Damit sind die Führungsstrukturen für eine erfolversprechende Damen-Fußballabteilung geschaffen. Wie soll es aber nun weitergehen?

Die Legalisierung des Damenfußballs durch den DFB

Die bislang noch offiziellen Vorgaben des DFB für das sich entwickelnde „Pflänzchen Damenfußball“ lauten wie folgt:

Amtliche Mitteilungen des DFB Nr. 8 vom 20. August 1955:

„Der Bundestag des DFB hat sich einstimmig gegen die Einführung des Frauenfußballs ausgesprochen und zusätzlich festgelegt, daß es den DFB-Vereinen nicht gestattet ist, Frauenfußballabteilungen zu bilden und Vereinsplätze für Frauenfußballspiele zur Verfügung zu stellen. Es ist auch den Schiedsrichtern der Regional- und Landesverbände nicht gestattet, Frauen-Fußballspiele zu leiten.“

Doch schon vor dem ersten Anstoß in der Weidener Damenfußball-Geschichte beweist *Karin Pütz* mit einer Initiative in Richtung Fußballverband zukunftsweisendes Geschick. Sie erhält darauf ein Antwortschreiben des Westdeutschen Fußballverbandes mit dem Hinweis, dass auf der „*Sitzung vom 9.4.1970 über die Zulassung von Frauenfußballmannschaften noch keine abschließende Entscheidung getroffen*“ worden sei.

Damenfußball ist zwar vom DFB offiziell noch immer nicht legalisiert, aber dennoch scheint auch auf Verbandsebene ein erstes Umdenken einge-

setzt zu haben. Diese Haltung erschwert die offizielle Kommunikation bei den Fußball-Damen immens. Die Verantwortlichen in Weiden lassen sich davon aber nicht abschrecken.

Das nächste Freundschaftsspiel kann für den **01. Juni 1970** gegen *Hertha Mariadorf* abgeschlossen werden. Folgende Mannschaft wird aufgeboten:

Tor:	<i>Mertens</i>
Verteidigung:	<i>Jongen, Ptok</i>
Mittelfeld:	<i>Grottenrath, Pütz, Zöller</i>
Angriff:	<i>Zimmer, Sendscheid, Danowski, Schröder sowie Sendscheid (Mutter und Tochter !)</i>

Unter der Leitung von *Götz Ptok* geht das Spiel leider mit 1 : 0 verloren. Sollten die Prognosen der Sportreporter doch zu wohlmeinend gewesen sein?

Nachdem die Truppe das Negativerlebnis verdaut hat, brennt sie auf Revanche und will es genau wissen. Unter der heilsamen Wirkung der Niederlage bereitet man sich diesmal gewissenhaft auf das Rückspiel vor.

Es findet am **15. Juni 1970** in Weiden statt und wird von der nur auf einem Posten umbesetzten Elf (*Jansen für Zöller*) mit 4 : 1 gewonnen.

Die Welt scheint wieder in Ordnung und man ist zudem zu der Erkenntnis gekommen, dass zum Erfolg auch der Schweiß gehört. Regelmäßiges Training wird eingeführt und die Teilnahme zur Pflicht. Das lichtet erwartungsgemäß die Reihen, zieht aber auch neue Spielerinnen an.

Am **22. Juni 1970** wird der *SV Hoengen* mit 6 : 0 unter die Verlierer geschickt und man sucht in der weiteren Umgebung nach Gegnern.

Am **07. Juli 1970** erhält *Karin Pütz* dann ein weiteres Schreiben vom Westdeutschen Fußballverband, in dem es heißt:

„ .. in jüngster Zeit mehren sich im Gebiet des Westdeutschen Fußballverbandes Stimmen, die sich gegen den Widerstand im Frauenfußball aussprechen. Grundsätzlich ist man zu der Auffassung gekommen, den Frauenfußball zuzulassen. Wie und unter welchen Bedingungen, steht noch nicht fest, sodaß Sie die Festlegung entsprechender Bestimmungen durch den Deutschen Fußball-Bund abwarten müssen. Die Absicht der Gründung Ihrer Frauenfußball-Abteilung müssten Sie Ihrem zuständigen Kreis mitteilen.“

Für den **01. August 1970** bietet sich der in 20 Spielen noch ungeschlagene *SV Lövenich* zu einem Spiel an und man verliert dort 6 : 1. Trotz dieser Niederlage hat sich die Mannschaft gefestigt und an Spielwitz gewonnen.

Neue, leistungsstarke Spielerinnen sind nun in den Kader zu integrieren. In der Aachener Region formieren sich inzwischen doch einige Mannschaften

und den *Lövenichern* soll mit den gut eingeschlagenen Verstärkungen nun in Weiden gezeigt werden, was Revanche heißt. Es beginnt eine beispiellose Siegesserie mit beachtlichen Kanter Siegen:

15.08.1970	SV Zweifall	12 : 1
31.08.1970	FC Lichtenbusch	6 : 1
05.09.1970	SV Lövenich	4 : 0
19.09.1970	FC Lichtenbusch	7 : 0
11.10.1970	Adler Werth	6 : 0
24.10.1970	SV Steckenborn	3 : 0
28.11.1970	FC Bauchem	20 : 0

- **Am 09. Oktober 1970 beschließt der Vereinsvorstand einstimmig, die Damen fortan als selbständige Abteilung anzusehen. Auf Wunsch erhält die Abteilung eigene Finanzhoheit und delegiert Finni Beisecker und Helene Sendscheid in den Vereinsvorstand.**

Presseartikel:

Damen spielen Fußball unter Flutlicht

Broichweiden. – Beinahe hätte es zur Flutlichtpremiere auf dem Weidener Sportplatz eine Enttäuschung gegeben, denn kurz vor dem Anpfiff eines Damenfußballspieles fiel unerwartet der Strom aus. Die „Panne“ konnte dann aber noch rechtzeitig behoben werden. In dem Spiel standen sich die Mädchen und Frauen des FC Teutonia und ein Team aus Steckenborn gegenüber. In ihrem zehnten Treffen holten die Weidenerinnen ihren neunten Sieg. Den 3:0-Erfolg schossen Helene Sendscheid (2) und Fine Danowski heraus. Anschließend fand ein Match von „Alten Herren“ statt. Es standen sich die „Teutonen“ und ihre Freunde des FC Riedern (Odenwald) gegenüber. Zuvor hatte auf dem Sportplatz Teutonia-Vorsitzender Josef Breuer die Gäste aus Eifel und Odenwald willkommen geheißen. Bürgermeister Friedel Graf schenkte dem Verein aus Anlass der ersten Flutlichtspiele einen Flutlichtball.

Am 31.10.1970 veranstaltet die *SG Eschweiler* das erste Hallenfußballturnier der Region. Neben der Mannschaft des Veranstalters (4:0) schlägt man ebenfalls *Germania Eicherscheid* (1:0); eine Niederlage leistet sich das Team gegen *Adler Werth*. Das reicht leider nur für Platz Zwei. Als Torjägerinnen zeichnen sich in dieser Zeit vor allen anderen *Fine Danowski*, *Karin Pütz*, *Marianne Schröder* und *Helene Sendscheid* aus. Das Gründungsjahr des Weidener Damenfußballs ist damit mehr als erfolgreich abgeschlossen.

Bei diesem Hallenturnier in Eschweiler ahnt noch niemand, was sich am selben Tag für ein wichtiges Ereignis in der Geschichte des Damenfußballs abspielt:

- **Am 31. Oktober 1970 hebt der Bundestag des DFB in Travemünde mit großer Mehrheit das 1955 verhängte Verbot des Damenfußballs auf.**
- **Mit der offiziellen Bezeichnung „Damen-Fußball“ wird dem Streben nach Anerkennung zunächst bis 1995 stattgegeben. Meisterschaftsspiele sind mit dieser Entscheidung – zumindest vorerst – keineswegs genehmigt.**
- **Als „weitere Besonderheiten“ müssen die Damen mit Jugendbällen und ohne Stollenschuhe spielen. Die Spiele dürfen nur zwischen dem 1. März und dem 31. Oktober ausgetragen werden und sind – auch für Volljährige – auf 2 x 30 Minuten begrenzt.**

Trotz dieser „männerdominierten Entscheidungsebene“ und dem eklatanten Mangel an Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Frauen wird der Frauenfußball aus der sportlichen Illegalität herausgeholt. Der Beschluss hat im wahrsten Sinne des Wortes bahnbrechende Bedeutung.

Nach diesem Legalisierungsbeschluss durch den DFB wird natürlich dem ersten offiziellen **Sportjahr 1971** entgegengefeiert. Aus ihrer nunmehr gesicherten Rechtsstellung heraus hoffen die Damenfußballer vom Helleter Feldchen auf die Einführung von organisierten Spielklassen und die Gestaltung von offiziellem Spielbetrieb durch den Verband.

Mit Beginn des Frühjahrs 1971 wird die Trainingsintensität noch gesteigert und bei ungebrochenem Zuschauerinteresse setzt sich die bisherige Erfolgsserie in Heim- und Auswärtsspielen fort.

Neben erfolgreichen Einzelspielen werden gute Plazierungen bei international besetzten Fußballturnieren sportliche Höhepunkte des Jahres, so am **13. Juni 1971** in Heerlen und am **14. August 1971** in Arsbeck.

20.03.1971	SV Straeten	4 : 2
27.03.1971	TSV Köln	5 : 4
03.04.1971	SV Weilerswist	14 : 0
24.04.1971	SV Straeten	3 : 1
01.05.1971	Heimbach	7 : 2
05.06.1971	Fortuna Maubach	11 : 1
10.06.1971	Komet Steckenborn	2 : 1

29.08.1971	SV Merkstein	9 : 0
11.09.1971	SV Arsbeck	4 : 2
03.10.1971	TSV Köln	7 : 0
27.10.1971	La Calamine/Belgien	2 : 0

Glanzpunkt wird aber die Erringung des erstmals unter 22 Mannschaften ausgespielten AN-Pokals. Nach dem Erreichen des Gruppensiegs gegen den schärfsten Mitkonkurrenten *Lövenich* (3:1 nach Verlängerung und Elfmeterschießen) wird im Halbfinale *Schlich* mit 8:1 „abgeschossen“.

Im Spiel gegen *Lövenich* wird übrigens die Torhüterin *Ilse Jansen* „Heldin des Tages“. Sie hält allein 3 Elfmeter und sichert damit den Sieg. Der Endspielgegner heißt *Adler Werth*. **Auf dem Aachener Tivoli erleben am 3. Juli 1971 sensationelle 2.000 Zuschauer einen 5:0-Sieg unseres Teams.** Von diesem überragenden Ereignis hier noch die Aufstellung:

Tor: *Jansen*
 Verteidigung: *Jongen, Ernst*
 Mittelfeld: *Delhey, Pütz, Breuer*
 Angriff: *Laschet, Schröder, Danowski, Sendscheid, Lynen*
 Ersatzspielerinnen: *Zöller und Gillissen*

Wie beeindruckend dieses Fußball-Sportereignis gewesen ist, bestätigen wenige Tage später entsprechende Pressemitteilungen. Auch *Egidius Braun*, damaliger Kreisvorsitzender und heutiger DFB-Präsident, kommentierte dieses Ereignis sichtlich erfreut :

„Von der großen Publikumsresonanz bin ich überrascht. Die Spielerinnen haben bei den hohen Temperaturen erstaunlich gute Leistungen gezeigt. Der Damenfußball hat Zukunft.“

Presseartikel:

Erst die Damen – dann VfL Klafeld

Aachen. – Im Aachener Grenzland erfreut sich der Frauenfußball wachsender Popularität. Turniere und Punkterunden werden bereits regelmäßig ausgetragen. Mit bahnbrechend für die Sache des Frauenfußballs war das Turnier um den „1. Damen-Cup der Nachrichten“ im Juni / Juli. Von 22 Mannschaften aus dem Regierungsbezirk ging Teutonia Weiden als klarer Sieger hervor. Am kommenden Samstag werden die Weidener Mädchen beweisen müssen, dass sie die führende Rolle auch im Augenblick noch spielen. Die Fußball-Damen von Teutonia Weiden und SV Arsbeck müssen am kommenden Samstag die Kartoffel früher kochen als gewöhnlich. Sie bestreiten nämlich bereits um 14 Uhr auf dem Tivoli das Vorspiel der Partie Alemannia Aachen gegen VfL Klafeld-Geisweid.

Nach diesem überragenden Sportereignis auf dem Tivoli erfährt nicht nur das Damenteam um Trainer *Wolfgang Annas* einen weiteren Schub. Der gesamte Verein *Teutonia Weiden* ist in aller Munde und profitiert von diesem „Ausnahmезustand“. Auch die regionale Presse nimmt sich in der Folgezeit immer öfter und in größeren Schlagzeilen der Fußballerinnen vom Helleter Feldchen an, denn sie sind mittlerweile „medienwirksam“.

Presseartikel:

Tochter schiebt der Mutti butterweiche Pässe zu Frauenfußball: Achtung vor den Teutoninnen!

Der Deutsche Meister aus Bad Neuenahr „kneift“. Die bisher erfolgreichsten Fußballdamen der Bundesrepublik wissen genau, dass ihnen harte Konkurrenz erwachsen ist. Die Konkurrentinnen wohnen im Handballdorf Weiden vor den Toren der Stadt Aachen. Jetzt spielen sie auf dem Tivoli gegen den SV Arsbeck.

Die Teutoninnen marschieren. Der Erfolg scheint ihnen nachzulaufen. Dabei bilden sie erst seit dem Mai 1970 eine Mannschaft, die sich dem Fußballclub *Teutonia Weiden* anschloss.

Ihre Erfolge sind nicht nur Dorfgespräch. Aus dem ganzen Bezirk Aachen reisen ihre Anhänger an, wenn nach den Trainingsabenden endlich wieder ein Spiel fällig ist. Ein Jahr sind die Weidenrinnen ohne Niederlage geblieben, bei Turnieren schnitten sie hervorragend ab, spielten sie auch internationale Klasse an die Wand. Da dürften Trainer und Zuschauer von Teams aus den höheren „Herrenklassen“ auch Geschmack bekommen, sich diese Frauen und Mädels einmal anzusehen. Hausfrau *Fine Danowski* kickte und köpfte in 22 Begegnungen 45 Tore und *Leni Sendscheidt* kann immerhin auch auf 28 Erfolge zurückblicken. Einige Tore konnte die „Seniora“ mit dem blonden Langschopf als Familienereignis feiern: Die Vorlagen waren von ihrer sechzehnjährigen Tochter und Mitstürmerin gekommen.

In diesem Sendscheidt-Fall gibt es keine Probleme, die mit der „*Teutonia*“ zusammenhängen, denn Mann und Vater „*Menn*“ betreut das Team.

Aber auch sonst weiß kein „Dorfklatsch“ über Vernachlässigung von Kindern und Kochtopf zu berichten. Immerhin haben drei Kickerinnen zwei Kinder, zwei weitere eines. Die Jungen und Mädchen haben sich an das Hobby ihrer Mütter gewöhnt. Entweder unterhalten die Väter ihre Sprösslinge während der wöchentlichen Trainingsabende oder während der Spiele in Weiden oder in der näheren Umgebung, oder aber die Omis übernehmen diese Aufgabe. Das ist vor allem bei „den Annas“ der Regelfall, denn *Wolfgang* ist der Trainer seiner Frau und der anderen „*Teutoninnen*“. 36 Jahre alt ist die älteste, 15 die jüngste.

Am 18. September 1971 beginnt dann im Fußball-Kreis Aachen erstmals ein Damen-Meisterschaftsbetrieb mit insgesamt sechs Mannschaften (*Teutonia Weiden, Adler Werth, SC Kellersberg, Concordia Merkstein, Adler Büsbach und Frisch-Froh Stolberg*).

Die Damenmannschaft der *Teutonia Weiden* bestreitet dabei endlich ihr **erstes offizielles Meisterschaftsspiel !**

Tor: *Jansen*
Verteidigung: *Jongen, Ernst*
Mittelfeld: *Delhey, Pütz, Gillessen*
Angriff: *Laschet, Schröder, Danowski, Sendscheid, Lynen*

Teutonia Weiden : Adler Werth 2 : 0

Nach Abschluss der Hinserie (23.10.1971) gewinnt unsere Mannschaft souverän die erste **Herbstmeisterschaft** mit 10:0 Pkt. und 30:0 Toren vor der Mannschaft von *Adler Werth* (8:2 Pkt., 13:2 Toren).

Nach der vorgeschriebenen Winterpause und vor Beginn der Rückrunde wird ein Turnier in *Frenz* (1. Platz) und ein Freundschaftsspiel gegen die *Kreisauswahl Düren* bestritten (0:1-Niederlage).

Bis zum 01. März 1972 kann die Mannschaft (ohne Turnierspiele) nunmehr schon auf 30 Feldspiele zurückblicken. Die Bilanz kann sich durchaus sehen lassen und alle Beteiligten schauen zuversichtlich in die Rückrunde:

28 Siege, 2 Niederlagen, 213 : 25 Tore.

Schlagzeile:

**„Stürmische“ Weidener Fußballdamen
schießen die Tore am laufenden Band
Spielerinnen von Teutonia sind zwei Jahre ungeschlagen**

Abschlusstabelle der 1. Meisterschaft (Frauenklasse) am 15.04.1972 :

1. Teutonia Weiden	10	10	0	0	60 : 1	20 : 0
2. Adler Werth	10	7	0	3	24 : 8	14 : 6
3. SC Kellersberg	10	5	1	4	16 : 17	11 : 9
4. Fr.-Froh Stolberg	10	3	0	7	7 : 38	6 : 14
5. Conc. Merkstein	10	2	1	7	14 : 32	5 : 15
6. Adler Büsbach	10	1	2	7	6 : 30	4 : 16

Als **Fazit des Spieljahres 1971 / 72** kann man stolz verkünden:
Klassensieg und Kreismeisterschaft 1972 !

Danach wird der Westfalenmeister *Lüdenscheid* eingeladen und kommt am **28. Mai 1972** nach Weiden. Die regionale Presse begleitet die Fußballdamen nun auf Schritt und Tritt und sorgt für willkommene Werbe-Effekte.

Teutonia-Damen „packen“ Westfalen-Meister ein

Broichweiden. – In Bombenform und dazu sehr torhungrig zeigten sich die Kickerinnen von Teutonia Weiden in einem Freundschaftsspiel gegen die westfälische Meistermannschaft des TuS Grünwald-Lüdenscheid. Mit einem 15:0 (6:0) – Erfolg wurde der Westfalenmeister „geputzt“. Fine Danowski „packte“ der gegnerischen Torhüterin gleich sieben Treffer in ihren Torkasten. Die weiteren Tor-schützzinnen der Weidener: Karin Pütz (3), Gabi Laschet (2), H. Breuer, Schröder und Büchel.

Schon einen Tag später wird die Mannschaft von *Alemannia Aachen* zu einer internationalen Begegnung gegen *La Calamine / Belgien* eingeladen. Das Spiel findet am **29. Mai 1972** vor der Inter-Toto-Begegnung der *Alemannia* gegen den *OGC Nizza* statt. Die Nachbarn aus Belgien, gegen die schon einmal 2:0 gewonnen wurde, werden nun gar mit 17:1 deklassiert. Bis zur Halbzeit (10:1) hat *La Calamine* die entnervte Torhüterin schon dreimal gewechselt. Nach der Pause hütet dann die Weidenerin *Ilse Jansen* das Gästetor, während *Hildegard Breuer* zwischen den Weidener Pfosten steht. *Ilse Jansen* verhindert mit tollen Paraden einen höheren Sieg ihrer Kameradinnen. Auch die Presse kommt nicht umhin, das Geschehen auf dem Sportfeld anzuerkennen und formuliert:

Aachen. - “Die wachsende Popularität des Frauenfußballs zeigte sich wieder einmal am Samstagnachmittag auf dem Tivoli, als die Frauentteams von Teutonia Weiden und Union La Calamine zum Vorspiel der Intertoto-Begegnung Alemannia – OGC Nizza antraten. Die anfangs etwas ironischen Aufmunterungsrufe von den Rängen wichen am Ende respektvoller Anerkennung, hatten doch die Teutonia-Frauen die Elf aus unserem belgischen Nachbarland mit einem 17:1-(10:1)-Sieg regelrecht deklassiert. Kreismeister Teutonia Weiden ist in dieser Form heißer Favorit für das Endspiel im Frauen-Cup der Nachrichten am 12. August auf dem Tivoli.”

Am 5. August 1972 nimmt die Mannschaft von Trainer *Wolfgang Annas* dann an einem **Fußballturnier in La Calamine / Belgien** teil, sozusagen als „Wiedergutmachung“ für die Klatsche auf dem Tivoli.

Im ersten Spiel werden die Gastgeberinnen mit 4:0 geschlagen, wobei *Fine Danowski* und *Monika Laschet* jeweils zwei Tore schießen. Danach trifft man auf den **belgischen Meister Astoria Begynendyk**. Auch hier setzt sich

das Team um *Karin Pütz* durch und gewinnt mit einer überragenden Abwehrleistung mit 1:0. *Christel Büchel* ist dabei die Schützin des goldenen Tores. Mit diesem Turniersieg als moralische Rückendeckung konzentriert man sich nun auf den Saisonhöhepunkt auf dem Tivoli.

Die Krönung des Jahres 1972 wird dann auch der erneute Gewinn des AN-Pokals. Bei der 2. Austragung haben sich 25 Mannschaften um den Pokal beworben, die Konkurrenz ist also größer geworden.

Auf dem Aachener Tivoli zeigt die Mannschaft diesmal *Komet Steckenborn* mit 5:0 die Grenzen. Unsere **fast seit zwei Jahren ungeschlagene Mannschaft** wird damit ihrer Favoritenrolle mit Bravour gerecht.

Der Weg in höhere Spielklassen

Heinz Pontzen sucht nun nach neuen Herausforderungen für seine Schützlinge. Am **20. August 1972** wird im Rahmen der Würselener Stadtmeisterschaft gegen die Mannschaft des *Bonner SC* dann eine 3:1-Niederlage eingefahren. Obwohl man gegen die westdeutsche Spitzenmannschaft eine gute Leistung zeigt, kommt man ohne die Flankenkönigin *Laschet* und ohne Bomber *Danowski* für einen Sieg nicht in Frage. Der Mittelfeldstrategin *Karin Pütz* fehlen einfach die zum Erfolg nötigen Mitspielerinnen.

Die **Meisterschaftssaison 1972/73** beginnt am 16. September 1972. Immerhin kämpfen schon 12 Mannschaften aus dem Kreis Aachen in zwei Gruppen um den Titel. Nach Abschluss der Hinserie ergibt sich in der Gruppe I folgender Stand: **Teutonia Weiden 10:0 Punkte, 22:1 Tore.**

Bis zum Jahresende 1972 und zum Beginn des Jahres 1973 werden Hallen-Turniere in *Stolberg* und *Bonn* absolviert (jeweils 2. Sieger hinter dem *SC Bonn*). Die Meisterschaftsrunde 1972/73 wird dann am 15. April 1973 beendet. Den Gruppensieger II stellt die Mannschaft von *Adler Werth*.

Sie wird im Entscheidungsspiel in Mariadorf am 19.5.1973 mit 1:0 geschlagen. Damit ist der zweite Kreismeistertitel in Folge unter Dach und Fach. Das entscheidende Tor schießt *Marianne Schröder*.

Abschlusstabelle der Frauenklasse (Gruppe I) :

1. Teutonia Weiden	10	10	0	0	49 : 3	20 : 0
2. BC Kohlscheid	10	8	0	2	71 : 4	16 : 4
3. SC Kellersberg	10	4	2	4	16 : 33	10 : 10
4. Conc. Merkstein	10	3	1	6	12 : 29	7 : 13
5. SG Eschweiler	10	2	1	7	4 : 37	5 : 15
6. Rhen. Rothe Erde	10	0	2	8	2 : 48	2 : 18

Unvollständige Tabelle der Frauenklasse (Gruppe II) :

1. Adler Büsbach	10	7	1	2	21 : 9	15 : 5
2. Adler Werth	8	7	0	1	49 : 3	14 : 2
3. Columbia Stolberg	7	6	0	1	9 : 1	12 : 2
4. ASA Atsch	8	2	2	4	9 : 8	6 : 10
5. SC Münsterbusch	8	1	1	6	2 : 27	3 : 13
6. Stolberger SV	9	0	0	9	1 : 43	0 : 18

Presseartikel:

„Tor des Tages“ durch Marianne

Teutonia Weiden – Adler Werth 1:0 (1:0). 400 Zuschauer sahen im Mariadorfer Südpark das Endspiel um die Kreismeisterschaft im Frauen-Fußball. In der ausgeglichenen Partie kamen die Mädchen aus Weiden in der 17. Minute zum entscheidenden Treffer. Marianne Schröder schoss aus rund zehn Metern Entfernung ein. Maßgeblichen Anteil am knappen Erfolg für Teutonia hatte Ilse Jansen im Tor, die bei allen Aktionen der Mannschaft aus Werth auf dem Posten war.

Die Mannschaft hat bislang alle offiziell ausgespielten Titel (Kreismeister und AN-Pokale) gewonnen. Was will ein Fußballerinnenherz noch mehr ? Spielerinnen wie zum Beispiel *Karin Pütz, Ilse Jansen, Hildegard Breuer, Monika Laschet, Fine Danowski und Helene Sendscheid* vermitteln dem Publikum die Einsicht, daß auch Frauen den „Männersport“ auf beachtlichem Niveau ausüben können. Teutonia Weiden ist **im Damenfußball eine Macht**, an der in der Aachener Region keiner vorbeikommt. Für die verschiedenen Konkurrentinnen ist diese Erkenntnis beinahe deprimierend. Die Damen haben sich etabliert und sind mittlerweile **begehrtes Medienobjekt** geworden. Der **Zuschauerboom** (bei Heimspielen kommen häufig 500 bis 800 Zuschauer) sorgt für **beträchtliche Einnahmen**. Hinzu kommen diverse Geldprämien, die der Mannschaft z.B. für die Erringung von Pokalen zufallen, sowie anteilige Eintrittsgelder aus den Endspielen auf dem Aachener Tivoli, denen ca. **2.000 bis 3.000 Zuschauer** beiwohnen. Auch **international** ist die Mannschaft zu einem begehrten Turnierpartner geworden. Sie tritt insbesondere in Belgien und in den Niederlanden an. Geschäftsführer *Heinz Pontzen* ist diesbezüglich ein unermüdlicher Mann und knüpft ununterbrochen neue Kontakte. Presseberichte wie **“Teutonias Damen nicht zu schlagen”** oder **“Teutonias Damen wieder erfolgreich”**

sind an der Tagesordnung, aber man findet dazwischen auch Schlagzeilen wie **“Sie kochen, trainieren und jubeln”**.

Der **Gewinn der Kreismeisterschaft 1973** bedeutet schließlich die **Teilnahme an der Mittelrheinmeisterschaft**. Nachdem zunächst in *Altdorf* das 1. Spiel mit 2:0 gewonnen wird, erwartet man am 4. August 1973 das als stärkste Mannschaft eingestufte Team aus *Bergneustadt*.

Monika Laschet erzielt schon in der 17. Min. das 1:0 und wirft den Gegner aus dem Titelrennen. Über ein 2:2 in *RW Berrendorf* gelangt man schließlich in das heißersehnte **Endspiel gegen die SSG Bergisch-Gladbach**. Ein Sieg würde gleichbedeutend sein mit dem Erhalt des fast unheimlichen Heimmimbus (ungeschlagen) und größten Erfolg der bisherigen Abteilungsgeschichte.

Eine Flut von Presseartikel begleitet die intensive Vorbereitung und für *Wolfgang Annas* als Trainer steht Psychologie auf dem Programm. Das Endspiel vor großem Publikum wird am 26. August 1973 mit 1:3 leider verloren. Die schnelle Führung der Gäste (6.Min.) kann *Fine Danowski* kurz vor der Pause zwar egalisieren, am Ende muss man aber das athletische Plus der Gäste akzeptieren. Auch der FVM-Vorsitzende *Edi Braun* sieht diese erste Heimmiederlage am Helleter Feldchen.

Nur drei Jahre nach der Zulassung des Frauenfußballs wird (auf dem DFB - Bundestag in Travemünde) bereits für das Spieljahr 1973/74 die Einführung einer Deutschen Meisterschaft beschlossen.

Presseartikel:

Erste Heimmiederlage kostete den FVM-Titel Weidens Fußball-Damen 1:3 gegen Bergisch Gladbach

Von MAX ECKSTEIN

Nun haben auch die Fußball-Frauen ihren ersten Mittelrheinmeister. Mit einem 3:1 (1:1) – Endspielerfolg sicherte sich die SSG Bergisch Gladbach 09 den Titel bei den Damen von Teutonia Weiden.

Zwölf Kreismeister hatten vor einigen Wochen den Kampf um den Kristallpokal aufgenommen. Die ersten beiden Runden wurden im K.O.-System ausgetragen, so dass drei Vertretungen für die Endrunde übrig blieben, außer den beiden Kontrahenten von gestern noch der Meister des Kreises Düren, RW Berrendorf.

Nachdem der Titelträger zum Auftakt Berrendorf mit 4:1 bezwang, und der Aachener Kreismeister bei den Rot-Weißen ein 2:2-Remis erreicht hatte, wurde die

Partie in Weiden zu einem echten Finale, wobei die Gäste jedoch in der besseren Ausgangsposition waren, da ihnen mit einem Unentschieden schon geholfen war. Die Mädchen aus Bergisch Gladbach zeigten allerdings vom Anpfiff an, dass sie keine Zweifel aufkommen lassen wollten. Schon in der 6. Minute markierte ihre Mittelstürmerin Senk mit einem herrlichen Schuss aus 20 Metern in den Winkel die Gästeführung.

Die Teutoninnen wehrten sich zwar mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die drohende erste Heimmiederlage seit Bestehen der Abteilung, sie konnten aber das technische und vor allem das athletische Plus der Gäste-Kickerinnen in keiner Phase wettmachen. Dennoch schaffte Weidens Sturmtank Danowski fünf Minuten vor der Pause den von den zahlreichen Zuschauern, unter ihnen auch der Vorsitzende des Fußballverbandes Mittelrhein, Egidius Braun, umjubelten Ausgleich.

Nach dem Wechsel wurde die Überlegenheit der Gastmannschaft immer drückender, so dass weitere Treffer einfach nicht ausbleiben konnten. In der 46. Minute war B. Schmall zur Stelle und brachte die Blau-Gelben abermals in Führung, die zwei Minuten vor dem Ende von Senk sogar noch auf 3:1 erhöht wurde. Der dritte Treffer war das schönste Tor des Tages. Die Mittelstürmerin der Gäste wuchtete eine präzise geschlagene Flanke von links mit dem Kopf ins Tor.

Die Gäste traten mit einer derart schlagkräftigen Mannschaft an, dass Edi Braun sogar meinte, einige Spielerinnen wären ohne weiteres in Herrenteamen zu brauchen.

FVM-Vorstandsmitglied Ludwig Vogel überreichte nach dem Spiel der siegreichen Mannschaft den Pokal des Mittelrheinmeisters.

Als **1973/74** die dritte Meisterschaftsrunde in der bislang noch kurzen Geschichte des Damenfußballs angegangen wird, haben sich die Mitkonkurrentinnen zwischenzeitlich gemausert. Auch im regionalen Umfeld erwachsen der Teutonia ernsthafte Gegner. Am Ende der Spielzeit kann das Team mit dem *BC Kohlscheid* wieder einen Spitzenplatz in der Gruppenmeisterschaft der Gruppe I einnehmen. In der anderen Gruppe behält *Adler Büsbach* die sportliche Oberhand über ausschließlich Stolberger Vereine.

Abschlusstabelle der Frauen-Kreisklasse Gruppe I (1973/74) :

1. BC Kohlscheid	10	8	2	0	28 : 3	18 : 2
2. Teutonia Weiden	10	7	2	1	37 : 5	16 : 4
3. SG Eschweiler	10	3	3	4	10 : 13	9 : 11
4. Rhen. Rothe Erde	10	3	3	4	5 : 15	9 : 11
5. Kellersberg	10	2	3	5	11 : 22	7 : 13
6. Conc. Merkstein	10	0	1	9	4 : 37	1 : 19

Abschlusstabelle der Frauen-Kreisklasse Gruppe II (1973/74) :

1. Adler Büsbach	8	7	1	0	49 : 2	15 : 1
2. Adler Werth	8	6	1	1	38 : 4	13 : 3
3. Columbia Stolberg	8	4	0	4	7 : 21	8 : 8
4. Stolberger SV	8	1	1	6	1 : 40	3 : 13
5. Hastenrath	8	0	1	7	0 : 28	1 : 15

In der Saison **1974/75** spielt die Mannschaft nun schon in der **Sondergruppe II Mittelrhein**, die neu gebildet worden ist. Teutonias Damen messen sich jetzt mit Konkurrentinnen aus einer größeren Region. Hier ist *RW Berrendorf* der große Widersacher. In dieser Spielzeit reicht es hinter dieser Mannschaft nur zum zweiten Platz.

Abschlusstabelle der FVM-Sondergruppe II (1974/75) :

1. Berrendorf	14	14	0	0	60 : 8	28 : 0
2. Teutonia Weiden	14	9	3	2	29 : 11	21 : 7
3. Lövenich	14	8	4	2	24 : 15	20 : 8
4. Straeten	14	5	3	6	16 : 23	13 : 15
5. Kohlscheid	14	5	2	7	17 : 24	12 : 16
6. Altdorf	13	3	1	9	11 : 32	7 : 19
7. Büsbach	14	2	2	10	10 : 34	6 : 22
8. Werth	13	1	1	11	6 : 28	3 : 23

Im Kreis Aachen hält also die Spitzenstellung vor, denn der Spielklassengegner *Kohlscheid* landet immer einige Ränge hinter der *Teutonia* aus Weiden und wird im direkten Vergleich geschlagen. In der anschließend ausgespielten **Mittelrheinmeisterschaft** erzielt das erfolgreiche Team von Trainer *Wolfgang Annas* dann folgende Ergebnisse:

19.4.1975	Bonner SC – Teutonia Weiden	10 : 0
27.4.1975	Teutonia Weiden – Berrendorf	2 : 3
30.4.1975	Teutonia Weiden – Berg. Gladbach	0 : 3

Die Zeiten der „Unschlagbarkeit“ haben sich also gewandelt und die „Siege am laufenden Band“ von einst werden jetzt des öfteren von Ernüchterungen durchsetzt. Mit *RW Berrendorf* und *Bergisch Gladbach* scheinen auch andere Damenfußballteams ihren Erfolgsweg zu gehen.

Im Monat Mai bestreitet man zwei Turniere in Merksteim (4.5.1975) und in Stolberg-Büsbach (18.5.1975), die beide gewonnen werden. Eine große Reihe von Freundschaftsspielen festigen im Sommer das mannschaftliche Gefüge und tragen zu weiterer spielerischer Verbesserung bei:

08.6.1975	Fr.-Spiel in Sittard	1 : 2
28.6.1975	Fr.-Spiel in SC Kellersberg	7 : 2
12.7.1975	Fr.-Spiel gegen Germ. Eicherscheid	5 : 0
15.7.1975	Fr.-Spiel in SV Stolberg	11 : 0
27.7.1975	Fr.-Spiel in Holland	3 : 1
24.8.1975	Fr.-Spiel in Köln-Vogelsang	6 : 1
31.8.1975	Fr.-Spiel in Germ. Eicherscheid	3 : 0

Auch die **Saison 1975/76** verbringt die aufstrebende Weidener Mannschaft in der **Sondergruppe II des Fußballverbandes Mittelrhein**. Gleich zu Meisterschaftsbeginn kann das Team von Trainer *Wolfgang Annas* gegen die Mannschaft von *Eicherscheid* das Freundschaftsspielergebnis vom 31.8. wiederholen und hält sich nach weiteren Siegen lange Zeit an der Tabellenspitze auf. Nach der 0:3-Niederlage in *RW Berrendorf* übernimmt dieses Team die Tabellenspitze, die sie bis Saisonende nicht mehr abgibt. *RW Berrendorf* bleibt die stärkste Mannschaft und die Tabelle deutet schon darauf hin, dass der *Teutonia aus Weiden* die Durchschlagskraft im Angriff fehlt, um dieses Team an der Tabellenspitze zu bedrängen. Am 25.4.76 tritt die Mannschaft im letzten Meisterschaftsspiel (Heimspiel) gegen *RW Berrendorf* nicht mehr an und verliert nicht nur zwei Punkte am Grünen Tisch, sondern auch die Möglichkeit zur Erringung der Vize - Meisterschaft. Bei der Ausgeglichenheit der anderen Mannschaften lässt der **3. Platz** aber trotzdem hoffnungsfroh in die Zukunft schauen.

Abschlusstabelle der FVM-Sondergruppe II (1975 / 76) :

1. Berrendorf	14	65 : 9	25 : 3
2. Straeten	14	27 : 18	19 : 9
3. Teutonia Weiden	14	28 : 16	18 : 10
4. Lövenich	14	27 : 17	17 : 11
5. Kohlscheid	14	19 : 24	14 : 14
6. Eicherscheid	14	25 : 35	10 : 18
7. Gerderath	14	14 : 28	9 : 19
8. Frenz	14	7 : 63	2 : 26

In der Vorbereitung auf die neue **Saison 1976/77** bestreitet die Mannschaft wie gewohnt diverse Freundschaftsspiele und Turniere. Das Ergebnis beim Turnier in *RW Berrendorf* deutet auch in diesem Jahr wieder auf eine ernsthafte Konkurrenz dieses Teams hin. Am Ende der „Testphase“ kann die Mannschaft von *Wolfgang Annas* folgende Ergebnisse vorweisen:

05.5.1976	Fr.-Spiel gegen Rothe Erde Aachen	3 : 1
23.5.1976	Turnier in Werth (Endspielsieg über Frenz)	5 : 0
17.6.1976	Fr.-Spiel in Schmittheim	10 : 1
07.7.1976	Fr.-Spiel gegen Beggendorf	6 : 0
21.8.1976	Fr.-Spiel in Kohlscheid	2 : 0
28.8.1976	Fr.-Spiel in Speckholzerheide / NL	10 : 0

Am 5. Sept. 1976 beginnt die Meisterschaft in der neu gebildeten **Bezirksklasse**. Der **Einstieg in die Verbandsliga**, für die sich das Team in der letzten Saison der Sondergruppe qualifiziert hat, **wird zunächst aus wirtschaftlichen Gründen verworfen**.

Die wenigen Jahre der Existenz und das aufsehenerregende Ansteigen des Leistungsvermögens der ersten Jahre lassen die Verantwortlichen vom Helleter Feldchen lieber vorsichtig sein. Nach der kometenhaften Anfangsphase hat sich das Zuschauerverhalten nämlich total verändert; es strömen keine Massen mehr zum Sportplatz und zur Bestreitung der Fahrkosten müssen sogar schon die Rücklagen angegriffen werden.

Im Heimspiel gegen die *SG Eschweiler* leistet man sich ein 1:1-Unentschieden und verliert mit 3:4 in *Germania Eicherscheid*. Mit einem 2:1-Erfolg beim *SC Kellersberg*, der selber nicht mehr in die Entscheidung um den Titel eingreifen kann, macht die Mannschaft von Trainer *Wolfgang Annas* dann am 8. Mai 1977 die **Bezirksmeisterschaft** klar.

Wie spannend das Finale verläuft, kann man hier an der **Tabelle der Vorwoche in der Bezirksklasse 1976/77** feststellen:

1. Teutonia Weiden	15	13	1	1	92 : 8	27 : 3
2. Eicherscheid	15	13	0	2	71 : 11	26 : 4
3. Eschweiler	14	8	3	3	35 : 9	19 : 9
4. Kellersberg	15	9	2	4	29 : 4	20 : 10
5. Rothe Erde	14	5	2	6	13 : 21	14 : 14
6. Werth	13	4	3	6	19 : 14	13 : 13
7. Büsbach	15	2	2	11	13 : 50	6 : 24
8. Merkstein	14	0	2	12	5 : 69	2 : 26
9. Pannesheide	13	0	1	12	3 : 94	1 : 25

Da die Verantwortlichen den letztjährigen Verzicht auf die Verbandsliga inzwischen bereuen (sportlich gibt es kaum gleichwertige Gegner und das verbliebene Publikum ist der Kantersiege überdrüssig), wird für die **Aufstiegsrunde in die Verbandsliga** als der höchsten deutschen Spielklasse gemeldet.

Am **15.5.1977** tritt die Mannschaft zum **1. Aufstiegsspiel zur Verbandsliga** in *Erkelenz* an und besiegt die Heimmannschaft klar mit 5:0. *Oleff, Polte und Steffens* sowie zweimal *Wilden* sind für die Tore verantwortlich.

Auch das **2. Aufstiegsspiel** gegen *Dahlem-Schmidtheim* wird durch Tore von *Wilden* und *Danowski* mit 2:0 gewonnen. Die Teutoninnen befinden sich durch diese Erfolge also **zukünftig als Verbandsligist im Kreise bekannter und spielstarker Mannschaften** wieder.

An diesem tollen Erfolg sind folgende Spielerinnen beteiligt:

Tor:	<i>Keulen</i>
Verteidigung:	<i>Meyer, Milder</i>
Mittelfeld:	<i>Pütz, Schmitz, Schmaling</i>
Angriff:	<i>Steffens, Wilden, Danowski, Polte, Oleff</i>

Mit wem man es in Zukunft auf dem Sportfeld zu tun hat, lässt sich an der Verbandsligatabelle ablesen. Die **Abschlusstabelle der Verbandsliga** vermeldet zu dieser Zeit eine eindeutige leistungsmäßige **Dominanz von Bergisch Gladbach (41:1 Pkt.) vor RW Berrendorf (36:8 Pkt.) und dem STV Lövenich (31:13 Pkt.)**.

Es ist auch an dieser Stelle besonders lobenswert, dass die Kickerinnen neben ihrem unbändigen Einsatz für die Sache Fußball auch den Hauptanteil aller Unkosten selbst erbringen und einige zu Spiel und Training wöchentlich erhebliche Mühen auf sich nehmen ! Insofern ist der zuvor beschriebene Verzicht auf den Aufstieg entsprechend zu relativieren.

Presseartikel:

Nach reiflicher Überlegung wird der Schritt in die Verbandsklasse nun gewagt

Weidens Fußball-Damen scheuen finanzielle Konsequenzen nicht

Die Damen-Fußballmannschaft von Teutonia Weiden hat es geschafft ! Im zweiten Qualifikationsspiel um den Aufstieg in die Verbandsklasse besiegten die Mädels die Mannschaft von Dahlem-Schmidtheim verdient mit 2:0 (0:0) Toren. Das erste Qualifikationsspiel wurde bereits mit 5:0 in Erkelenz gewonnen. Damit hat die Mannschaft nach dem Bezirksmeistertitel auch den Sprung in die Verbandsklasse geschafft. Die noch so junge Abteilung im Verein, der Spielbetrieb wurde 1970 aufgenommen, kann eine erfolgreiche Bilanz aufweisen. Bereits im vorigen Jahr waren die Voraussetzungen für einen Aufstieg in die Verbandsklasse gegeben, doch verzichtete man wegen der zu erwartenden Unkosten. Nach der erneuten Meisterschaft bedurfte es einer reiflichen Überlegung, ehe man sich entschloss, die

Möglichkeit zum Aufstieg zu nutzen und die sportliche Leistung zu honorieren, auch wenn in Zukunft mit erhöhten Kosten gerechnet werden muss. Der Aufstieg ist nicht zuletzt auch ein Verdienst des Trainers Wolfgang Annas, der seit der Gründung der Abteilung die Mädels betreut. Neben der sportlichen Leistung hat er auch die Kameradschaft in jeder Hinsicht gefördert. Seine Mühen werden nun mit einer schlagkräftigen Mannschaft belohnt, die neben der Kameradschaft auch den Idealismus ganz vorne an stellt. Hier ist noch echter Amateurgeist vorhanden.

Die **Saison 1977/78** wird wiederum in bekannter und bewährter Manier durch verschiedene Freundschaftsspiele vorbereitet. *Wolfgang Annas* kann als langjährig erfolgreicher Trainer auf annähernd dieselben Spielerinnen zurückgreifen, die auch den Verbandsligaaufstieg errungen haben. *Spielführerin Karin Pütz*: „Unser Ziel ist zunächst einmal der Klassenerhalt.“

Am 4. Spieltag verliert man durch ein Eigentor beim Tabellenführer *Lövenich* mit 0:1 und eine Woche später zuhause mit demselben Ergebnis gegen den Deutschen Meister *Berg. Gladbach*. Das Team hält sich ständig im gesicherten Mittelfeld auf, wobei die hervorragenden Ergebnisse gegen die Teams der Tabellenspitze für sich sprechen:

<i>STV Lövenich – Teutonia Weiden</i>	1 : 0
<i>Teutonia Weiden – Bergisch Gladbach</i>	0 : 1
<i>Teutonia Weiden – RW Berrendorf</i>	0 : 0

Presseartikel:

Die Teutonia war Remis gegen Bergisch Gladbach sehr nahe Knappe 0:1-Niederlage

Weiden – Berg. Gladbach 0:1 (0:0):

Mit einer taktisch klugen Einstellung und enormer Einsatzbereitschaft wäre es dem krassen Außenseiter fast gelungen, dem Meister-Team aus Bergisch Gladbach einen Teilerfolg abzutrotzen. Lediglich in der 38. Minute konnte sich SSG-Spielertrainerin Anne Trabant-Haarbach von ihrem „Schatten“ Karin Oleff lösen und nach einem Alleingang das Tor des Tages – unhaltbar für Weidens Torhüterin Annemie Keulen – anbringen. Die Teutoninnen kamen zwar nie für einen Torerfolg in Frage, ein Remis hätten sie jedoch verdient gehabt. Aus der geschlossenen guten Mannschaft ragte besonders der Abwehrblock heraus, der immerhin den gefährlichsten Sturm der Klasse leer ausgehen ließ, denn die Torschützin agierte im Mittelfeld.

Am Ende der Saison erreicht das Team von Trainer *Wolfgang Annas* den erhofften Klassenerhalt, zählt sogar zu den stärkeren im Mittelfeld.

Abschlusstabelle der Verbandsliga (1977/78) :

1. Berrendorf	22	20	2	0	84 : 6	42 : 0
2. Berg. Gladbach	22	19	2	1	71 : 6	40 : 4
3. Lövenich	22	17	1	4	40 : 14	35 : 9
4. BC Kohlscheid	22	9	7	6	33 : 23	25 : 19
5. Bergneustadt	22	12	1	9	39 : 41	25 : 19
6. Weiden	22	9	6	7	26 : 19	24 : 20
7. Bonner SC	22	10	4	8	22 : 28	24 : 20
8. Brauweiler	22	6	2	14	28 : 58	14 : 30
9. Union Rösrath	22	5	2	15	18 : 48	12 : 32
10. Straeten	22	3	4	15	27 : 47	10 : 34
11. Köln-Kalk	22	3	3	16	13 : 48	9 : 35
12. Seelscheid	22	1	2	19	12 : 75	4 : 40

Nach dieser zufriedenstellenden Leistung wird die Vorbereitung der neuen **Saison 1978/79** wieder mit Freundschaftsspielen und Turnieren gestaltet. Am 8. Mai 1978 gewinnt die Mannschaft bei *Adler Werth* zum dritten Male hintereinander den „*Fritz-Hopp-Pokal*“ und darf ihn daher endgültig behalten.

Nach dem offiziellen Teil soll das „Auslaufen“ bis in die tiefe Nacht ange-dauert haben. Eine Woche später ist man zum Pfingstturnier in *Berrendorf* zu Gast und verliert das Endspiel gegen ein Team aus *Berlin* erst im Elf-meterschießen. Verschiedene Einzelspiele folgen:

20.05.1978	in SG Eschweiler	3 : 0
16.08.1978	in SC Kellersberg	5 : 0
18.08.1978	in Strauch	5 : 0

Am 27.8.1978 beginnt die Verbandsliga mit 3 Mannschaften aus unserer Region: Aufsteiger *Germ. Eicherscheid*, *BC Kohlscheid* und *Teutonia Weiden*. Ein schweres Programm zu Saisonbeginn (0:1 in *Lövenich* und 0:1 in *Berg. Gladbach*) und ein 0:1 bei Aufsteiger *Eicherscheid* lassen uns nach fünf Spieltagen sogar auf den 9. Tabellenplatz abrutschen.

Am Ende der Saison zeigt die Statistik aber den wahren Wert der Teutonia-Damen und eine gerettete *Germ. Eicherscheid* in der Verbandsliga.

Abschlusstabelle der Verbandsliga (1978/79) :

1. Berg. Gladbach	20	19	1	0	93 : 3	39 : 1
2. Berrendorf	20	17	1	2	83 : 10	35 : 5
3. Lövenich	20	12	4	4	37 : 26	28 : 12
4. Weiden	20	7	6	7	18 : 14	20 : 20
5. Bergneustadt	20	8	4	8	27 : 37	20 : 20
6. BC Kohlscheid	20	6	4	10	15 : 36	16 : 24
7. Köln-Vogelsang	19	6	2	11	25 : 65	14 : 24
8. Arsbeck	19	5	3	11	14 : 38	13 : 25
9. Eicherscheid	20	5	2	13	20 : 47	12 : 28
10. Bonner SC	20	3	5	12	14 : 43	11 : 29
11. Brauweiler	20	0	10	10	18 : 45	10 : 30

Es ist auffallend schwer, die Weidener Abwehr überhaupt zu überwinden (drittbeste in der Liga). Andererseits gibt es nur drei Sturmreihen, die schwächer sind als die Teutoninnen. Aber auch mit diesen wenigen Toren kann man sich hinter dem Spitzentrio von *Berg. Gladbach, Berrendorf und Lövenich* behaupten. Es bietet sich daher an, sämtliche Torschützinnen der Saison 1978/79 einmal komplett zu benennen:

Danowski (5), Wilden (3), Steffens (2), Schmitz (2), Pütz (2), Polte (1), Nießen (1), Kluckert (1) und Kreuzer (1).

Auch die **Saison 1979/80** wird von der Presse in amüsanter Art und Weise angekündigt. Trainer *Wolfgang Annas* hingegen bereitet sie mit entsprechender Akribie und Konsequenz vor. Neben diversen Freundschaftsspielen stehen auch wieder zwei Turniere auf dem Programm.

Gohr am 24.5.1979

Weiden – Normannia Berlin	3 : 0
Weiden – Gohr	2 : 0
Weiden – Rotterdam	1 : 0

Endspiel:

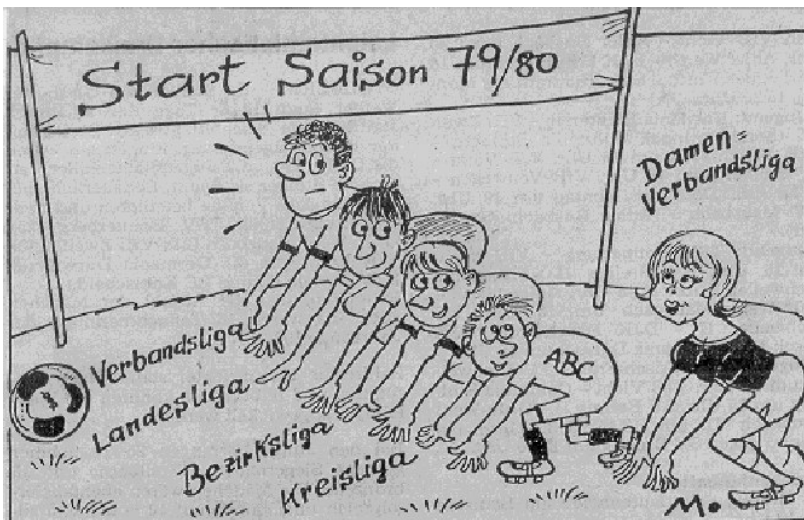
Weiden – RW Berrendorf (Elfmeterschießen)	2 : 3
----------------------------------------------	-------

Berrendorf am 3.6.1979

Weiden – Polizei Berlin	0 : 0
Weiden – Donsbach	5 : 0
Weiden – Helmond	0 : 0
Weiden – Bonn	2 : 0

Endspiel:

Weiden – Weißkirchen (Elfmeterschießen)	5 : 3
--------------------------------------------	-------



Die Fixierung eines Saisonziels ist gar nicht so einfach, weil die Mannschaft durch das Ausscheiden von *Bärbel Polte* und *Karin Oleff* (beide Laufbahnende) erheblich geschwächt worden ist. In dieser Situation kann sich die Mannschaft im Angriff aber oft auf *Fine Danowski* verlassen, die bei einigen Spielen „zweimal hinlangt“ und einige Punkte rettet.

Presse:

Die Teutonia stoppte den Vize-Meister

Teutonia Weiden – RW Berrendorf 2:1 (2:1): Teutonia brachte ein echtes Kunststück fertig, indem man nämlich RW Berrendorf mit 2:1 bezwang und damit den Abonnements-Vizemeister zu Gunsten des STV Lövenich von Platz 2 verdrängte. Die Gastgeberinnen präsentierten sich in toller Verfassung und heizten den favorisierten Berrendorferinnen gleich mächtig ein. In der 10. Minute erzielte Liane Kluckert das 1:0, dem Karin Pütz mit Freistoß in der 20. Minute das 2:0 folgte. Danach wurde das Spiel der Rot-Weißen zusehends hektischer, was der Teutonia noch einige weitere Chancen einbrachte. In der 45. Minute kam Berrendorf zum Anschlusstreffer. Zu mehr langte es nicht, vor allem da Annemie Keulen im Weidener Tor alle Möglichkeiten mit gekonnten Paraden zunichte machte.

Wie die nachstehende Tabelle eindrucksvoll beweist, stimmt das zwischenzeitliche Urteil der Presse, dass sich die Annas-Schützlinge im Verlauf der Saison als „Remis-Spezialisten“ entwickelten.

Abschlusstabelle der Verbandsliga (1979/80) :

1. Berg. Gladbach	22	22	0	0	98 : 3	44 : 0
2. Lövenich	22	16	3	3	51 : 16	35 : 9
3. Berrendorf	22	16	1	5	59 : 16	33 : 11
4. Bergneustadt	22	9	5	8	29 : 33	23 : 21
5. Vogelsang	22	8	7	7	42 : 48	23 : 21
6. Weiden	22	6	9	7	24 : 23	21 : 23
7. Eicherscheid	22	8	5	9	31 : 41	21 : 23
8. Bonner SC	22	6	7	9	24 : 28	19 : 25
9. Germ. Mülheim	22	7	1	14	14 : 43	15 : 29
10. Berg. Gladbach II	22	4	5	13	15 : 72	13 : 31
11. Arsbeck	22	2	5	15	19 : 54	9 : 35
12. BC Kohlscheid	22	1	6	15	5 : 35	8 : 36

Am **14. Juni 1980** feiert die Damenabteilung dann in einem entsprechenden festlichen Rahmen ihr **10-jähriges Bestehen**. Auch der (scheidende) Trainer *Wolfgang Annas* als Wegbegleiter dieser ungewöhnlich erfolgreichen Dekade im Damenfußball wird dazu im mit vielen Blumen geschmückten Jugendheim u.a. mit einer entsprechenden Lobrede bedacht.

Teil 2 : Die zweiten 10 Jahre (1980 - 1989)

Die Zeit nach Wolfgang Annas

Das erste Spieljahr in dieser zweiten „Teutonia-Dekade“ (**Saison 1980/81**) beginnt mit einem **klassischen Fehlstart**, denn die Mannschaft hält sich nach drei Begegnungen bereits in der Abstiegszone auf.

In *Köln-Vogelsang* wird dieser Zustand noch getoppt, als **Bettina Heß** während einer Zeitstrafe am Spielfeldrand in eine „unangenehme Diskussion“ mit angetrunkenen Kölner Fans gerät, in deren Verlauf man sie zusammenschlägt und **ins Krankenhaus** bringen muss. Daraufhin bricht der Schiedsrichter das Spiel beim Spielstand von 2:2 ab.

Der neue Trainer *Helmut Sauerborn* ist in seinem ersten Trainerjahr nicht zu beneiden, denn die Mannschaft verbleibt während der gesamten Saison in akuter Abstiegsgefahr. Erst am vorletzten Spieltag kann man sich mit einem klaren 3:0-Auswärtssieg bei *Dahlem* endgültig retten.

Nach dieser nervlichen Entlastung gewinnt die Mannschaft dann auch das letzte Heimspiel gegen *Seelscheid* ebenso klar mit 3:0.

Presseartikel:

Dahlem-Schmidthelm – Teut. Weiden 0:3 (0:1): Beim Damenfußball-Verbandsligisten Teutonia Weiden atmet man auf! Durch einen glatten und vollauf verdienten 3:0-Sieg im Nachholspiel bei der SG Dahlem-Schmidthelm wurde die oberste Spielklasse erhalten. Neben den unterlegenen Mädchen aus Dahlem muss der TuS Seelscheid absteigen.

Zu Beginn der Partie wurden die Teutonia-Spielerinnen wegen der Bedeutung nicht mit ihren Nerven fertig. Dennoch erzielte Marion Kreutzer, die ihre sehr gute Leistung mit diesem Treffer krönte, nach Ecke von Karin Pütz das 0:1. Nach der Pause lief es dann auch wesentlich besser für den Gast, der eine deutliche Überlegenheit erspielte und durch Ulla Hirschfeld sowie Liane Kluckert zum glatten Erfolg kam. Dahlems Torhüterin zeigte gekonnte Paraden und verhinderte so eine höhere Niederlage.

Am 2.5.1981 wird in Stuttgart zum ersten Mal der DFB – Vereinspokal der Damen ausgespielt. Die *SSG Bergisch Gladbach* gewinnt mit einem klaren 5:0 – Sieg über den *TuS Wörrstadt*.

Unvollständige Tabelle der Verbandsliga (1980/81) :

1. Berg. Gladbach	24	22	1	1	113 : 3	45 : 3
2. Berrendorf	24	20	3	1	90 : 14	43 : 5
3. Lövenich	23	16	3	4	63 : 23	35 : 11
4. Bonn	23	13	2	8	39 : 30	28 : 18
5. Eicherscheid	23	12	5	6	41 : 29	29 : 17
6. Vogelsang	23	13	1	9	49 : 43	27 : 19
7. Mülheim	24	9	4	11	23 : 43	22 : 26
8. Bergneustadt	23	8	2	13	31 : 60	18 : 28
9. Brauweiler	23	7	1	15	27 : 55	15 : 31
10. Berg. Gladbach II	22	6	1	15	19 : 47	13 : 31
11. Weiden	24	6	2	16	27 : 47	14 : 34
12. Seelscheid	24	3	2	19	17 : 83	8 : 40
13. Dahlem	22	2	3	17	10 : 69	7 : 37

In der **Saison 1981/82** formulieren die Frauen vom Helleter Feldchen wieder **als Saisonziel den Klassenerhalt in der höchsten deutschen Liga**. Nach sechs Spieltagen „ziert“ man allerdings mit 2:10 Punkten das Tabellenende. Ein bravouröser Zwischenspurts „katapultiert“ die Mannschaft dann zwischenzeitlich auf den 5. Platz, wobei *Christel Schmitz* mit ihrem Elfmeter-Tor gegen den Deutschen Meister *Berg. Gladbach* (1:4) diesem das erste Saison-Gegentor bereitet – **Bravo Christel !**

Presse-Vorbericht:

Damen-Meister in Weiden zu Gast

Beide Kreis-Aachener Vertreter in der Damenfußball-Verbandsliga haben an diesem Wochenende das Heimrecht auf ihrer Seite. Der einzige Ehrgeiz von Teutonia Weiden geht dahin, dem amtierenden Deutschen Meister und Pokalsieger aus Bergisch Gladbach das erste Gegentor der Saison in die Maschen zu setzen. In bisher acht Spielen behielten die SSG-Damen auf Tor- und Punktekonto eine blütenweiße Weste. In Bergisch Gladbach hatten die Weidenerinnen nur 0:3 verloren.

Schlagzeile am Montag:

„Christel Schmitz Schützin zum ersten Gegentor des Meisters“

Schon am vorletzten Spieltag kann das Team von Trainer *Helmut Sauerborn* aufatmen, denn man hat (bei nur einem Absteiger) das rettende Ufer erreicht. Es ist auffallend und interessant zugleich, dass mit dem Karriereende von Trainer *Wolfgang Annas* auch die Zeit der guten Torverhältnisse vorbei zu sein scheint. In diese Zeit fallen allerdings auch einige personelle Veränderungen (*Klara Wilden, Uschi Steffens, Karin Oleff, Bärbel Polte*). Hier sei trotzdem ein statistischer Vergleich erlaubt:

Saison 1977/78	26 : 19	(22 Spiele)
Saison 1978/79	18 : 14	(20 Spiele)
Saison 1979/80	24 : 23	(22 Spiele)
Saison 1980/81	27 : 47	(24 Spiele)
Saison 1981/82	29 : 44	(20 Spiele)

Abschlusstabelle der Verbandsliga (1981/82) :

1. Berg. Gladbach	20	20	0	0	89 : 4	40 : 0
2. Berrendorf	20	14	2	4	67 : 21	30 : 10
3. Lövenich	20	12	2	6	40 : 18	26 : 14
4. Bonn	20	7	5	8	26 : 44	19 : 21
5. Brauweiler	20	8	3	9	24 : 42	19 : 21
6. Bergneustadt	20	6	5	9	32 : 36	17 : 23
7. Mülheim	20	3	9	8	20 : 41	15 : 25
8. Weiden	20	7	0	13	29 : 44	14 : 26
9. Eicherscheid	20	5	4	11	25 : 46	14 : 26
10. Berg. Gladbach II	20	4	5	11	21 : 48	13 : 27
11. Vogelsang	20	5	3	12	19 : 48	13 : 27

Zwölf Jahre nach der offiziellen Einführung des Frauenfußballs im DFB bestreitet die Damen-Nationalmannschaft am 10.11.1982 ihr erstes Länderspiel in Koblenz gegen die Schweiz mit 5:1.

Der Weg in die Regionalliga (mit Willi Remy)

Die **Verbandsliga-Saison 1982/83** beginnt unter anderen Vorzeichen, denn die Damen haben einen neuen Trainer: *Willi Remy*.

Der neue Coach, der im letzten Jahr noch die 2. Herrenmannschaft trainierte, ist begeistert: „Wie die sich quälen, ist schon bewundernswert.“ Neben einigen Neuzugängen wirkt sich auch mittlerweile der „personelle Unterbau“ durch den neugeschaffenen Mädchenbereich positiv aus.

Es werden ortsansässige Sponsoren gefunden und man kann sogar einen Masseur verpflichten. Die Teutonia mausert sich zu einer erfolgversprechenden Truppe.

Nach den vergangenen zwei „Zitterjahren“ kann man nun eine gewisse **Stabilisierung der Leistung** feststellen, denn man reiht sich hinter den dominierenden Teams auf einem **hervorragenden 4. Platz** ein.

Hervorragende Kritiken bekommt zu dieser Zeit die erst 16-jährige *Ute Bodden*, die nicht nur Tore erzielt, sondern auch – wie beim 1:0-Auswärtssieg in Brauweiler – die gegnerische Regisseurin *Tina Theune-Meyer* klar beherrscht.

Abschlusstabelle der Verbandsliga 1982 / 83:

1. Berg. Gladbach	22	22	0	0	106 : 6	44 : 0
2. Lövenich	22	16	4	2	58 : 18	36 : 8
3. Berrendorf	22	15	3	4	68 : 23	33 : 11
4. Weiden	22	9	8	5	33 : 29	26 : 18
5. Bergneustadt	22	5	8	9	29 : 45	18 : 26
6. Straeten	22	6	5	11	30 : 40	17 : 27
7. Kalk	21	6	4	11	21 : 48	16 : 26
8. Eicherscheid	22	6	4	12	22 : 56	16 : 28
9. Brauweiler	22	6	3	13	18 : 40	15 : 29
10. Bonn	21	6	2	13	27 : 45	14 : 28
11. Mülheim	22	5	4	13	20 : 41	14 : 30
12. Berg. Gladbach II	22	5	3	14	20 : 61	13 : 31

Nach dem sehenswerten Saisonergebnis des letzten Jahres wird das Weidener Team immer attraktiver. Trainer *Willi Remy* kann mit *Bärbel Rösch (VfL Berghausen)* und *Hilde Ehwald (SV Jülich 12)* zwei starke Neuzugänge präsentieren. Die 22-jährige *Bärbel Rösch* wohnt im Bergischen Land, lernt die Weidener Mädels auf deren Mannschaftstour kennen und reagiert auf diese hervorragende Kameradschaft prompt mit der Anmeldung in Weiden. Als Ziel in dieser **Verbandsliga-Saison 1983/84** setzt man sich wiederum den 4. Tabellenplatz. Trotz der momentan sehr spielstarken Truppe macht man sich am Helleter Feldchen leichte Sorgen um die Zukunft, denn es gibt nicht genügend starken Nachwuchs. Die Teutonia startet deshalb einen großen Werbefeldzug. Am Ende kann man den **vorher kalkulierten 4. Tabellenplatz** erreichen und schließt damit wiederum eine erfolgreiche Damenfußball-Saison ab.

Abschlusstabelle der Verbandsliga 1983/84:

1. Berg. Gladbach	20	20	0	0	121 : 3	40 : 0
2. Berrendorf	20	13	5	2	84 : 19	31 : 9
3. Lövenich	20	12	3	5	37 : 15	27 : 13
4. Weiden	20	12	1	7	45 : 32	25 : 15
5. Eicherscheid	20	9	3	8	33 : 46	21 : 19
6. Straeten	20	9	1	10	37 : 44	19 : 21
7. Brauweiler	20	7	3	10	30 : 35	17 : 23
8. Kellersberg	20	5	3	12	18 : 44	13 : 27
9. Kalk	20	5	2	13	16 : 64	12 : 28
10. Kölner SV	20	4	2	14	31 : 83	10 : 30
11. Bonn	20	2	1	17	8 : 75	5 : 35

Pressebericht:

Gegen den Meister ohne Chance

Teutonia Weiden – SSG Bergisch Gladbach 0:5 (0:4):

Broichweiden. – Der Spitzenreiter und amtierende Deutsche Meister war den Gastgeberinnen in allen Belangen überlegen. Der Sieg geht auch in dieser Höhe in Ordnung. Bereits zur Halbzeit führten die Gäste mit 4:0.

Die Weidenerinnen zogen sich dank der großartigen Leistung von Annemie Keulen noch achtbar aus der Affäre. Die Torhüterin konnte sich im Angriffswirbel des Bergisch Gladbacher Starensembles mehrfach auszeichnen.

Die *SSG Bergisch Gladbach* wird am 30.6.1984 zum sechsten Mal in Folge Deutscher Meister der Damen durch einen 3:1-Sieg gegen den *FSV Frankfurt*.

Zu Beginn der neuen **Saison 1984/85** greift der **Fußballverband Mittelrhein** das **Thema Nachwuchs** auf, als er in Weiden mit einer „U21“ gegen die Auswahl Limburgs antritt.

Mit von der Partie ist auch **Ute Bodden**, die ja in der Meisterschaft hervorragende Kritiken einstreicht. Die Auswahl des Mittelrheins überzeugt mit einem 3:1-Sieg, wobei *Ute Bodden* einen Pfostenschuss erzielt und sogar ein Tor einleitet. Der DFB baut anschließend dieses Nachwuchskonzept aus und schreibt einen bundesweiten Lehrgang in Barsinghausen aus. Auch dazu wird *Ute Bodden* eingeladen. **Bravo Ute !**

In der Meisterschaft scheint sich im Grundsatz das letzte Spieljahr zu wiederholen: *Teutonia Weiden* verliert klar gegen die Spitzenteams und schlägt seinerseits (fast) den Rest der Liga.

Pressebericht:

Derby knapp für Weiden

Teutonia Weiden – Germania Eicherscheid 4:3 (3:3):

Broichweiden. – Zu Beginn des Derbys hatte der Gast, der mit wesentlich mehr Engagement bei der Sache war, deutliche Vorteile, die auch bereits in der 6. Minute das 0:1 brachten. Die aufgerückte Verteidigerin Erika Offermann deckte die eklatanten Abwehrschwächen der Teutonia erstmals auf. Zwei Minuten später markierte Bärbel Rösch per Handelfmeter den Ausgleich, über den Weiden sich aber nicht lange freuen durfte. Edith Koll erzielte das 1:2 in der 10. Minute. Eine Unsicherheit der Gäste-Deckung nutzte Marion Hick in der 23. Minute per Kopf zum neuerlichen Ausgleich, ehe dieselbe Spielerin einen krassen Torwartfehler in der 36. Minute zur ersten Teutonia-Führung verwertete. Bereits im Gegenzug war Utschi Steffens, die auffälligste Spielerin auf dem Platz, aus 20 Metern zum 3:3 erfolgreich. Nach der Pause kämpfte Weiden dann und sicherte sich noch den auf Grund der Steigerung nicht unverdienten Sieg. Die kurz zuvor eingewechselte Karen Grabowski traf in der 67. Minute per Kopf.

- ***Karin Pütz* wartet gegen Ende der Saison mit einem wohl einmalig bleibenden Rekord im Fußball auf. Sie bestreitet ihr 500. Spiel in Serie und nur für Teutonia Weiden.**

Mit ihren 34 Jahren hofft sie, auch noch in der für nächstes Jahr geplanten Regionalliga fit zu bleiben, denn dann wäre dies die höchste Deutsche Spielklasse – und natürlich ihr sportliches Ziel.

Präzise wie ein Chronograph formuliert sie dann noch ihr **Traumziel: Die Bundesliga für Damen !** (Wird die Fachfrau auch hier recht behalten ?)

Abschlusstabelle der Verbandsliga (1984/85) :

1. Berg. Gladbach	20	20	0	0	115 : 2	40 : 0
2. Berrendorf	20	14	2	4	54 : 21	30 : 10
3. Lövenich	20	13	2	5	51 : 17	28 : 12
4. Brauweiler	20	10	2	8	39 : 38	22 : 18
5. Weiden	20	10	2	8	30 : 43	22 : 18
6. Eicherscheid	20	8	4	8	47 : 41	20 : 20
7. St. Augustin	20	7	4	9	31 : 33	18 : 22
8. Straeten	20	6	4	10	37 : 47	16 : 24
9. Kellersberg	20	5	4	11	19 : 44	14 : 26
10. Kalk	20	3	2	15	10 : 55	8 : 32
11. Kölner SV	20	1	0	19	11 : 103	2 : 38

Das neue **Spieljahr 1985/86** hat schon in Vorbereitungszeit einen herausragenden Termin: Die Damenabteilung der Teutonia aus Weiden feiert ihr **15-jähriges Vereinsjubiläum !**

In dieser Zeit sorgt sie in der näheren und weiteren Umgebung nicht nur für sportliches Aufsehen, sondern sie erringt ebenso eine Anzahl von Kreis- und Bezirksmeistertiteln. Zweimal gewinnen die Frauen aus dem Helleter Feldchen den „Nachrichten-Cup“ und siegen in vielen Turnieren.

Die Damenmannschaft von Teutonia Weiden gehört seit ihrem Bestehen zur jeweils höchsten Deutschen Spielklasse.

Aus feierlichem Anlass wird am 10./11. August ein gut besetztes Turnier durchgeführt. Im Finale setzt sich dann der Regionalligist *VfB Uerdingen* verdient mit 2:0 gegen den belgischen Meister *Hasselt* durch.

Das **10-jähriges Jubiläum** feiert *Christel Schmitz*, die 1975 ihre erfolgreiche Zeit im Trikot der Teutonia Weiden beginnt. Nun feiert sie (verletzungsbedingt) Abschied von ihrer aktiven Laufbahn. Erst die Zukunft wird zeigen, welche Lücke diese Spielerin hinterlässt. **Liebe Christel: Herzlichen Dank für alles und wir wünschen noch viele weitere Jubiläen !**

Presseartikel:

Christel Schmitz zeichnet sich durch Engagement aus Verletzung zwingt zum Abschluss der Fußball-Karriere

Weiden. - Sie gehörte zu den Damen der ersten Stunde, jetzt beendet sie ihre Fußball-Karriere. Die Rede ist von Christel Schmitz, einer engagierten Sportlerin, die verletzungsbedingt das Handtuch werfen muss und dies sehr bedauert. Da ihre

Verdienste um die Weidener Teutonia kaum nachvollziehbar sind, versteht es sich praktisch von selbst, dass ein attraktives Abschiedsspiel abgeschlossen wurde. Am Samstag stellt sich am Helleter Feldchen der Regionalliga-Dritte VfB Uerdingen vor. „Selbstverständlich will ich versuchen, solange wie möglich zu spielen“, erklärte Christel Schmitz etwas wehmütig. Und das ist ihr in der Tat nachzufühlen! Die „Kleine“ mit dem großen Kämpferherzen verschrieb sich schon der Jagd nach dem runden Leder, als diese noch gar nicht offiziell stattfand. Die ersten Beweise ihres Könnens lieferte Christel Schmitz beim TSV Donnerberg. Über den VfL Zweifall kam die Abwehrspielerin dann zu Frisch-Froh Stolberg, wo es erstmals um Meisterschaftspunkte ging. Als letztgenannter Verein seine Damenmannschaft auflösen musste, blieb Christel Schmitz ihrer Heimatstadt Stolberg zunächst noch treu und wechselte zu Adler Büsbach. 1975 - vor fast genau zehn Jahren begann dann die so erfolgreiche Zeit im Trikot der Weidener Teutonia. „An ein besonders erfreuliches Erlebnis kann ich mich nicht erinnern, die gesamte Zeit hat mir enorm Spaß gemacht“, blickt Christel Schmitz zurück. Sie war beim mehrfachen Mittelrhein-Meister früherer Jahre nicht nur als Spielerin tätig; die Schwarzhaarige krepelte oft genug die Ärmel hoch und fasste an, wo es erforderlich schien. Zum Beispiel war das der Fall, als man ohne Trainer dastand, die Christel übernahm zwischenzeitlich diese Funktion. Zudem hat sie, die am liebsten auf dem Libero-Posten spielte, sich große Verdienste um die Nachwuchsarbeit erworben. Wenn es um Begleitung, Betreuung oder Training der Mädchen ging, ist ihr nach wir vor nichts zuviel, kein Weg zu weit.

„Es fällt mir aber schon sehr schwer, an der Linie zu stehen“, gesteht Christel Schmitz. „Das Kribbeln in den Beinen ist unverändert stark, wenn ich den Ball rollen sehe!“ Nur machte halt eine böse Verletzung den Aktivitäten ein Ende. „Ich hätte mir auf jeden Fall einen anderen Ausklang meiner Laufbahn gewünscht“, bedauert Christel Schmitz, die allein aus zeitlichen Gründen schon dem Handball-Spielen „ade“ gesagt hatte. Wenn es auch derzeit noch so aussieht, als solle Christel Schmitz der „Kickerei“ ganz verloren gehen, ist jeder, der sie kennt, überzeugt, daß sie auch weiterhin mit anpacken wird.

Im Oktober sorgt die Teutonia wieder für Schlagzeilen außerhalb des Meisterschaftsbetriebes, als nämlich **Karin Pütz beim Sportlerball des Jahres** in Würselen geehrt wird. Übrigens: Fußball wird auch noch gespielt. Das Spitzentrio (*Berg, Gladbach, Berrendorf und Lövenich*) dominiert nun eine Klasse höher und *Teutonia Weiden* kann hinter dem erklärten „Titelanwärter“ *St. Augustin* die Vizemeisterschaft erringen.

Abschlusstabelle der Verbandsliga (1985/86) :

1. St. Augustin	22	17	3	2	51 : 16	37 : 7
2. Weiden	22	16	3	3	66 : 11	35 : 9
3. Fortuna Köln	22	15	3	4	83 : 36	33 : 11

4. Eicherscheid	22	14	3	5	66 : 35	31 : 13
5. Straeten	22	10	7	5	67 : 33	27 : 17
6. Kellersberg	22	7	8	7	31 : 35	22 : 22
7. Vogelsang	22	10	1	11	42 : 44	21 : 23
8. Kalk	22	8	4	10	20 : 37	20 : 24
9. Lövenich II	22	4	4	14	26 : 50	12 : 32
10. Vingst	22	3	5	14	35 : 64	11 : 33
11. Kölner SV	22	3	4	15	22 : 76	10 : 34
12. Rommelsheim	22	1	3	18	14 : 86	5 : 39

Am 5.1.1986 wird in Stolberg zum zweiten Mal der **Hallen-Nachrichten-Cup** ausgespielt. Ausrichter ist diesmal *Adler Werth*, dem man mit einer mustergültigen Organisation in der Sporthalle Breinig ein großes Lob ausspricht. Neben den bekannten Pokalgewinnen werden Geldpreise von insgesamt 1.800.- DM ausgespielt. Allein wegen der willkommenen Finanzspritzen gewinnt dieses Turnier schnell an regionaler Bedeutung.

Teutonia wird Gruppenzweiter hinter *SC Kellersberg*, noch vor *Adler Werth* und *Germ. Freund*. In der anderen Gruppe setzt sich *Germ. Eicherscheid* durch vor *SG Eschweiler*, *Inde Hahn* und *Westw. Aachen*. *Teutonia Weiden* besiegt im Spiel um den dritten Platz die *ESG* mit 8 : 0. *Germania Eicherscheid* gewinnt schließlich das Turnier mit 2 : 0 gegen den *SC Kellersberg*.

Zu Beginn der **Saison 1986/ 87** vermeldet die Presse „kaum Veränderungen bei den Damen.“ Aus dem Kreis Aachen sind mit *Germania Eicherscheid*, dem *SC Kellersberg* und *Teutonia Weiden* weiterhin drei Teams in der zweithöchsten Spielklasse aktiv.

Als Zugänge werden in *Weiden Manuela Schack* (*SV Jülich 12*) sowie *Jacqueline Heinen* (*Adler Werth*) vermeldet. Trainer *Willi Remy*, nun schon im fünften Jahr im Amt, wirkt sehr zuversichtlich: „In den vergangenen Jahren waren wir mehrmals Viertes, zuletzt sogar Vizemeister. Natürlich gehört stets ein Quentchen Glück dazu; aber warum sollten wir diesmal nicht wieder so weit oben landen?“ Als Stütze des anvisierten Erfolges sieht der Trainer weiterhin das „Paradestück Abwehr“, die in der letzten Meisterschaft gerade 11 Tore zugelassen hatte.

Presseartikel:

Marion Hick mit Hattrick

Broichweiden. - Im Lokalderby zum Abschluss der Hinserie gab es einen klaren 8:1-Erfolg von *Teutonia Weiden* über *Germania Eicherscheid*. Die Gäste, die im

zweiten Durchgang nur zehn Spielerinnen auf dem Platz hatten, waren am Ende zu demoralisiert, um das Ergebnis in Grenzen zu halten. Nach einem unglücklichen Eigentor in der Anfangsphase kamen die Eifelerinnen zum zwischenzeitlichen 1:1 durch Erika Stollenwerk. Doch Bärbel Rösch stellte den Halbzeitstand her und erhöhte sofort nach dem Wechsel auf 3:1. Danach kam die große Zeit von Marion Hick, die mit einem lupenreinen Hattrick das Schützenfest fortsetzte. Steffi Drohm und wiederum Marion Hick schraubten das Ergebnis auf 8:1. Die ersatzgeschwächten Gäste hatten dem nichts entgegenzusetzen. Neben der vierfachen Torschützin glänzte vor allem Karen Grabowski beim Sieger, die seit Wochen eine konstante Leistung bringt.

Unvollständige Tabelle der Verbandsliga (1986/87) :

1. Brauweiler	20	18	1	1	70 : 20	37 : 3
2. Fortuna Köln	20	16	2	2	48 : 14	34 : 6
3. Weiden	20	10	3	7	55 : 25	23 : 17
4. Straeten	20	10	3	7	39 : 25	23 : 17
5. Godesberg	19	9	4	6	32 : 24	22 : 16
6. Lövenich II	21	10	2	9	32 : 25	20 : 20
7. Eicherscheid	21	10	0	11	42 : 53	20 : 22
8. Oberaußem - F.	21	7	5	9	28 : 32	19 : 23
9. Kalk	20	8	2	10	30 : 33	18 : 22
10. Vingst	20	5	2	13	18 : 40	12 : 28
11. Vogelsang	16	4	1	11	16 : 53	9 : 23
12. SC Kellersberg	20	0	2	18	4 : 66	2 : 38

Während *Brauweiler* nach Beendigung der Halbserie an der Tabellenspitze einsam seine Kreise zieht (22:0 Pkt.), reiht sich das Team von *Willi Remy* in die Verfolgerkette ein (Vierter mit 16:6 Pkt.). Am Ende bleibt nur noch *Fortuna Köln* als Verfolger von *Brauweiler* übrig, die Weidener Mädchen sind **mit einem 3. Platz sehr zufrieden.**

In die **Saison 1987/88** startet das Team zunächst mit wechselndem Erfolg, obwohl der Verein etliche Neuzugänge verzeichnet. *Karen Grabowski*, *Irmgard Hinterecker* (reaktiviert), *Liane Kluckert* (Niederlande), *Monika Brustmann* (Schleiden), *Marion Thomas* (Hahn), *Claudia Herrenbrück* (FV Eschweiler), *Gabriele Meeßen* (ohne Verein), *Sylvia Rütten* (eigene Jgd). Häufiger muss man ersatzgeschwächt antreten und auf die Torjägerqualitäten von *Bärbel Rösch* hoffen. Zum Auswärtsspiel nach *Lövenich II* kann Trainer *Remy* sogar acht Atteste kranker Spielerinnen vorlegen. Der Staffelleiter hätte eine Verlegung akzeptiert, aber der *Lövenicher Trainer*

felleiter hätte eine Verlegung akzeptiert, aber der *Lövenicher Trainer Toni Zündorf* wittert wohl die Gelegenheit, „billig an Punkte“ zu kommen.

Das „Kuriosum“ wird mit einer 0:2-Wertung verrechnet. Gegen Ende der Hinrunde ist es hinter dem souveränen Spitzenreiter *St. Augustin* sehr eng und *Teutonia Weiden* verabschiedet sich nach der 1:4-Niederlage in *St. Augustin* leider aus dem Meisterschaftsrennen.

Am **3.1.1988** sind wir Ausrichter des **4. Nachrichten – Pokals**. Technisch hochwertige und spannende Begegnungen werden geboten. Das Weidener Team muss sich sogar über ein 7m-Schießen für das Finale qualifizieren und gewinnt den Pokal (und zudem 700.- DM Geldprämie) mit einem knappen 1:0-Sieg über den *SC Kellersberg*. In der Meisterschaft können auch die übrigen Verfolger nicht mit *St. Augustin* konkurrieren und müssen die Qualitäten des Spitzenteams akzeptieren. *Teutonia* wird mit einem eher mittelmäßigen Torekonto **Vierter**.

Abschlusstabelle der Verbandsliga (1987/88) :

1. St. Augustin	20	18	1	1	61 : 8	37 : 3
2. Leverkusen	20	12	3	5	51 : 35	27 : 13
3. Fort. Köln	20	11	3	6	52 : 29	25 : 15
4. Weiden	20	10	5	5	39 : 30	25 : 15
5. Eicherscheid	20	9	3	8	39 : 35	21 : 19
6. Lövenich II	20	5	8	7	26 : 25	18 : 22
7. Straeten	20	5	7	8	28 : 41	17 : 23
8. Germ. Freund	20	5	6	9	26 : 40	16 : 24
9. Godesberg	20	5	3	12	22 : 44	13 : 27
10. Oberaußem - F.	20	4	4	12	18 : 52	12 : 28
11. Vingst	20	2	5	13	14 : 37	9 : 31

Der Beginn einer 2. Mannschaft

In der **Saison 1988/89** will die *Teutonia* unbedingt den Aufstieg in die neu eingeführte Regionalliga West erreichen. Am Helleter Feldchen soll wieder „erstklassiger“ Fußball gespielt werden.

Die Verantwortlichen bezwecken damit ebenfalls, den Anschluss an die Spitzenmannschaften nicht zu verlieren, denn der Verband strebt in nächster Zeit die Einführung einer zweigeteilten Bundesliga an. Die *Teutonia* ist

nämlich mit Rundschreiben des WFV in die Ausschreibung für die Bundesliga einbezogen worden.

Man ist sich jedoch klar darüber, dass man die nach den Ausschreibungsbedingungen geforderten Qualifikationskriterien - insbesondere im Finanz- und Organisationsbereich - in absehbarer Zeit nicht erfüllen können. Die solide Arbeit der letzten Jahre hat aber zur Folge, dass man sehr viele Aktive zur Verfügung hat. Dies lässt die Gründung einer 2. Mannschaft sinnvoll erscheinen.

Es hat sich inzwischen auch bezahlt gemacht, dass die **seit 1978 laufenden Bemühungen zur Bildung einer Mädchenmannschaft mittlerweile erfolgreich** sind. Junge Nachwuchsspielerinnen (wie *Marion Plum, Steffi Drohm/Keller, Petra Mertens, Claudia Gier* und andere) können in die Seniorenmannschaften integriert werden. Insbesondere *Annemie Keulen, Karin Pütz und Christel Schmitz* übernehmen diese Arbeit. Hätten diese frühzeitigen Erkenntnisse nicht gefruchtet, wären zu diesem Zeitpunkt spielstarke Mannschaften kaum mehr zu bilden. Vereine, in denen Jugendarbeit versäumt wird, haben längst die Quittung dafür erhalten.

Presseartikel:

Weidens Damen traumhaft

Broichweiden. – „In der ersten Halbzeit war es Superfußball mit Traumkombinationen“. Voll des Lobes war Teutonia Weidens Trainer Willi Remy nach dem 12:0 (7:0) gegen Arminia Alt-Godesberg. Neben den Treffern von Laubenthal (3), Schüffler, Hürtgen und Pütz (Foulelfmeter) vergaben die Teutonia-Kickerinnen noch zwei Elfmeter, trafen Latte und Pfosten. 10:0-Punkte und 26:1-Tore, die stolze Bilanz der Weidenerinnen aus den letzten Spielen lässt Willi Remy schmerzlich an den Saisonauftakt denken, als der Start mit 4:6-Punkten verpatzt wurde. „Jetzt läuft es ganz hervorragend, wir sind endlich eingespielt.“ Vergeblich hofften die Weidenerinnen auf Schützenhilfe der Eicherscheider Germania. Die Spielerinnen von Ati Kessel unterlagen beim Tabellenführer Leverkusen mit 0:3.

Am **12.2.1989** kommt es im **Pokalspiel** wiederum zum sportlichen Knüller und „Zuschauermagneten“ ***Teutonia Weiden - SSG Berg. Gladbach***. Es wird eine wahre Schlammschlacht, in der die Schützlinge von Trainer *Remy* alles geben und das Spiel lange offen halten. Nach einem 80-minütigen aufopferungsvollen Kampf muss man sich mit 0:2 geschlagen geben. Trotz dieser erheblichen körperlichen Strapaze lehnen sich die Spielerinnen nach dem Spiel regendurchnässt und komplett erschöpft, aber trotzdem selbstzufrieden an die Kabinenwand.

Presseartikel:

Weidens Traum vor der Erfüllung

Broichweiden. – Ob der Traum von der Meisterschaft in Erfüllung geht, dies haben die Verbandsliga-Fußballerinnen von Teutonia Weiden nun selbst auf dem Fuß. Nach einem Superspiel und dem verdienten 2:0 (0:0)-Erfolg beim bisherigen Tabellenführer Leverkusen schaffte die Teutonia den Sprung an die Spitze. Zwölf Siege in Folge, dank dieser imponierenden Bilanz steht das Team von Trainer Willi Remy vor dem größten Erfolg der Vereinsgeschichte, dem Sprung in die Regionalliga. „Es war ein tolles Spiel von beiden Seiten. Wir haben verdient gewonnen, weil wir konsequenter waren“, lobte Remy seine Damen. Bärbel Rösch erzielte nach der Pause beide Treffer für die Weidenerinnen, die als letzte Hürden die Spiele in Freund und gegen Euskirchen zu nehmen haben.

Mit einem 2:1-Zittersieg gegen den *VfL Euskirchen* schafft die Mannschaft am **18. Mai 1989** den vehement **umjubelten Aufstieg in die (noch) höchste deutsche Spielklasse** (Regionalliga).

Die Meisterschaft wird gegen die starken Mannschaften von *Bergfried Leverkusen* und *Fortuna Köln* erkämpft, gerade recht zum **70-jährigen Vereinsbestehen im Jahre 1989**.

Die Verbandsligatabelle 1988 / 89 (vor dem entscheidenden Spiel):

1. Weiden	19	14	3	2	69 : 10	31 : 7
2. Fort. Köln	19	13	4	2	54 : 21	30 : 8
3. Leverkusen	19	13	3	3	44 : 20	29 : 9
4. Straeten	19	11	2	5	41 : 23	24 : 12
5. Lövenich II	19	8	3	8	29 : 30	19 : 19
6. Germ. Freund	19	7	4	8	35 : 36	18 : 20
7. Oberaußem - F.	19	6	4	9	37 : 37	16 : 22
8. Efferen	19	6	2	11	30 : 35	14 : 24
9. Euskirchen	18	3	5	10	21 : 43	11 : 25
10. Eicherscheid	19	4	2	13	28 : 53	10 : 28
11. Godesberg	18	2	0	16	18 : 98	4 : 32

Die Freude wird komplettiert, als auch noch **die neugebildete 2. Mannschaft auf Anhieb Meister in der Bezirksklasse** wird und somit in die Landesliga aufsteigt. Sie schließt die Meisterschaft in der Bezirksklasse ab mit 40:4 Pkt. und 135:13 Toren.

Die *Damen-Nationalmannschaft* gewinnt bei ihrer dritten Teilnahme zum ersten Mal die **Europameisterschaft**. Sie schlägt am 2.7.1989 in Osnabrück Titelverteidiger *Norwegen* mit 4:1.

1989/90: Erklärtes Ziel ist der Klassenerhalt in der Regionalliga !

Nach dem Aufstieg in die (derzeit) höchste Liga spekuliert das Team von Trainer *Willi Remy* natürlich auf den Klassenerhalt. **Sollte der DFB im Herbst die Damenfußball-Bundesliga einrichten, dann steigt nur eine Mannschaft ab – wahrlich rosige Aussichten.** Sechs Wochen lang zitiert der Trainer seine Schützlinge zu fünfmaligem Training pro Woche und dies müsste ausreichen, um den 20-köpfigen Kader fit zu machen. Ideale spielerische Ergänzung bietet die 2. Mannschaft, die ebenfalls (in die Landesliga) aufgestiegen ist. Beim Saisonstart sehen zahlreiche Zuschauer den „ewig jungen Kampf“ gegen *Lövenich*, bei dem man am Ende mit einem 4:4 die Punkte „schiedlich-friedlich“ teilt. Nach drei weiteren Remis (nicht *Remy*‘s) findet sich das Team dann bald im letzten Drittel der Tabelle wieder, wobei sich das **2:2 gegen den amtierenden Deutschen Meister SSG Berg. Gladbach als „Highlight“** positiv heraushebt.

Presseartikel:

Dem Meister getrotzt

Broichweiden. – Gegen den amtierenden Deutschen Meister, die SSG Bergisch Gladbach, erreichte Damenfußball-Regionalligist FC Teutonia Weiden ein hervorragendes 2:2 (0:1)-Unentschieden. Die ersatzgeschwächten Gastgeberinnen warteten vor rund 300 Zuschauern am Helleter Feldchen mit einer verstärkten Abwehr auf.

In der 27. Minute gingen die überlegenen SSG-Damen zunächst durch ein Tor von Monika Degwitz in Führung. 10 Minuten nach dem Seitenwechsel verwandelte Conny Laubenthal zum 1:1. Der erneute Rückstand durch Andrea Ruppner (70.) wurde fünf Minuten vor Schluss durch Sanna Ammer in den 2:2-Endstand verwandelt.

Fast auf den Tag genau 16 Jahre nach seinem Beschluss, eine „Deutsche Meisterschaft der Damen“ durchzuführen, stimmt der DFB-Bundestag am 28. Oktober 1989 zu, die Damenfußball – Bundesliga mit jeweils 10 Mannschaften in den Gruppen Nord und Süd einzurichten. Der Deutsche Meister wird am Ende der Saison durch Halbfinals im Überkreuz-Vergleich der beiden Gruppenbesten (Nord/Süd) sowie durch ein Endspiel ermittelt.

Die Mannschaft liefert am Ende eine sportliche Seltenheit ab. Sie erreicht den **Klassenerhalt ohne einen einzigen Sieg**. Durch die **Einführung der Damenfußball-Bundesliga** durch den DFB kann das Team trotz des blamablen Saisonergebnisses glücklicherweise in der Regionalliga bleiben.

Die denkwürdige Abschlusstabelle der Regionalliga (1989/90) :

1. Siegen	22	17	5	0	66 : 9	39 : 7
2. Rheine	22	11	7	4	54 : 27	29 : 8
3. Berg. Gladbach	22	10	9	3	32 : 17	29 : 9
4. Brauweiler	22	11	6	5	51 : 17	28 : 12
5. Duisburg	22	11	5	6	41 : 36	27 : 19
6. Lövenich	22	8	7	7	43 : 32	23 : 20
7. VfB Uerdingen	22	7	7	8	30 : 44	21 : 22
8. Moers	22	8	4	10	41 : 46	20 : 24
9. Dortm.-Brackel	22	7	5	10	29 : 44	19 : 25
10. St. Augustin	22	4	4	14	21 : 51	12 : 28
11. Weiden	22	0	9	13	23 : 57	9 : 35
12. Goch	22	2	4	16	18 : 69	8 : 36

Auch die zweite Mannschaft in der Landesliga hat bei diesem Leistungsdruck der Ersten verständlicherweise einen schweren Stand und kann am Ende der Saison leider nur den vorletzten Platz belegen.

Die Abschlusstabelle der Landesliga (1989/90) :

1. Scherpenseel	18	14	1	3	72 : 24	29 : 7
2. Stommeln	18	13	0	5	51 : 24	26 : 10
3. Schöneiseiffen	18	11	1	6	27 : 28	23 : 13
4. Bleibuir	18	9	1	8	48 : 40	19 : 17
5. Hahn	18	8	1	9	35 : 39	17 : 19
6. Kellersberg	18	7	2	9	23 : 27	16 : 20
7. Westw Aachen	18	7	1	10	21 : 36	15 : 21
8. Ahe	18	5	3	10	33 : 47	13 : 23
9. Weiden II	18	5	2	11	20 : 37	12 : 24
10. Werth	18	4	2	12	14 : 42	10 : 26

- Der TSV Siegen wird Deutscher Fußballmeister 1990 der Frauen !

Teil 3: Die dritten 10 Jahre (1990 - heute)

Auf der Suche nach den Grenzen

Zur **Saison 1990/91** rüstet man am Helleter Feldchen (nicht zuletzt wegen der letztjährigen Erfahrungen) sportlich auf, weil bei 12 Mannschaften diesmal sogar drei Absteiger gesucht werden. Man will den 400 Zuschauern, die öfters den Weg zum Sportplatz in Weiden finden, attraktiven und zudem erfolgreichen Damenfußball präsentieren.

Mit der **belgischen National-Mittelstürmerin Nathalie Schrymecker** (*Standard Lüttich*), *Nicole Henk* (*Adler Werth*) sowie *Alexandra Abels* (*Fortuna Köln*) und *Petra Weide* (*GW Brauweiler*) peilt der Trainer **Willi Remy** den 6. Tabellenplatz an. Die Presse vermeldet: **„Teutonia schielt in Richtung Tabellenspitze !“**

In einer von Urlaub und Verletzungspech gestörten Vorbereitung zitiert **Willi Remy** seinen Kader ab dem 13. Juli fünfmal wöchentlich zum Platz, denn der Saisonbeginn am 19. August nähert sich unweigerlich.

Der engagierte Coach, der das Traineramt und den Vereinsvorsitz in Personalunion besetzt, verdoppelt sogar den Etat der Fußballerinnen, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Trotzdem bleibt für ihn eines klar: **„Wir wollen und wir können auch in Zukunft keine Gelder an einzelne Spielerinnen zahlen.“**

Nach der Auftaktniederlage beim Aufsteiger *Rumeln* (0:2) wird dann im ersten Heimspiel das Team aus *Müssen* von *Nathalie Schrymecker* allein „erschossen“ (vier Tore beim 5:1-Sieg).

Es ist dies der erste Sieg nach 15 Monaten! Nach dem vierten Spieltag (und achteinhalb Trainerjahren) „feuert“ sich Willi Remy selbst aus dem Traineramt: „Ich kann die Mannschaft einfach nicht mehr motivieren.“

Zwei Tage später beginnt dann *Manfred Pfeiffer* das schwere Amt als Trainer. Nach dem 9. Spieltag hat die Mannschaft erst zwei Siege auf dem Konto und steckt mitten im **Abstiegskampf** ! Leidenschaftliche Einsatzbereitschaft allein ergibt noch kein erfolgreiches Spiel ! **Am Ende rettet man sich auf den 9. Tabellenplatz** und springt mit dem glücklichen Punkt aus *Brackel* dem Abstiegsgepenst „von der Schippe“.

Am **20. Mai 1991** findet vor mehr als 300 Zuschauern dann das **„Spiel des Jahres“** statt. *Teutonia Weiden* steht im **FVM-Pokalfinale gegen GW Brauweiler**, dem vorjährigen DFB-Pokalfinalisten. Leider lässt der 0:2-

Rückstand nach 30 Minuten keine Sensation erhoffen, aber gegen diese mit National- und Auswahlspielerinnen gespickte Mannschaft gut auszusehen, verdient auch trotz der 1:2-Niederlage ein großes Lob.

Abschlusstabelle der Regionalliga (1990/91) :

1. Brauweiler	20	18	2	0	80 : 6	38 : 2
2. Lövenich	20	14	3	3	47 : 13	31 : 9
3. Moers	20	10	2	8	46 : 38	22 : 18
4. Wattenscheid	20	9	3	8	36 : 39	21 : 19
5. Dortmund-Brackel	20	7	6	7	39 : 33	20 : 20
6. Rumeln-Kaldenk.	20	9	2	9	31 : 56	20 : 20
7. VfB Uerdingen	20	7	4	9	30 : 42	18 : 22
8. Müssen	20	6	5	9	24 : 42	17 : 23
9. Weiden	20	7	2	11	39 : 43	16 : 24
10. Straeten	20	6	3	11	28 : 47	15 : 25
11. St. Augustin	20	0	2	18	12 : 53	2 : 38

Presseartikel:

Weiden nur knapp besiegt

Weiden. – Toll gekämpft und doch verloren! Nicht mehr und nicht weniger als dieses Fazit bleibt den Fußball-Damen von Teutonia Weiden nach ihrem „Spiel des Jahres“, dem Finale um den FVM-Damenpokal. Mit 2:1 (2:0) ging die Trophäe zum dritten Mal in Folge an den Regionalliga-Meister SV GW Brauweiler.

Am Ende war`s noch einmal richtig spannend am Helleter Feldchen in Weiden, nachdem es bereits zur Pause nach einer klaren Angelegenheit für den haushohen Favoriten ausgesehen hatte. Das Pech, der Pfosten und ein nicht gegebener Handelfmeter brachten die Teutonia letztlich um eine Verlängerung. Brauweiler legte los wie die oft zitierte Feuerwehr und kam durch seine auffälligste Akteurin, Katja Perner, in der 15. Spielminute zum verdienten Führungstreffer. Die Mittelfeldspielerin schloss ein sehenswertes Solo mit einem satten 16-Meter-Flachschuß zum 1:0 für die Gäste ab. Weiden war zu harmlos im Spiel nach vorne und auch nicht stark genug in der Defensive, um das drohende 0:2 zu verhindern. Das besorgte Ingrid Brinkmann kurz vor dem Pausenpfiff.

Eine „andere“ Teutonia präsentierte sich den gut 400 Zuschauern im zweiten Abschnitt, den Alexandra Abels mit einem gewaltigen 20-Meter-Schuß eröffnete. Endgültig vorbei war es mit der Überlegenheit von Brauweiler, als in der 77. Minute Weidens Bärbel Rösch zum 1:2-Anschlußtreffer „abstaubte“. Danach reichte es trotz einiger Möglichkeiten nicht mehr zum erhofften Ausgleich – das Glück war wieder einmal mit den alles in allem Tüchtigeren.

Die **2. Mannschaft** kann diese schwierige Zeit (Leistungsdruck der 1. Mannschaft in der Regionalliga und gleichzeitig Trainerwechsel) relativ unbeschadet überstehen und erreicht **in der Landesliga** einen **erfreulichen 3. Platz**. Sie bestätigt mit 15:9 Pkt. und 21:16 Toren einen eindeutigen Aufwärtstrend.

Am 21.5.1991 erscheint die **Abschlusstabelle der Bundesliga (Nord)**, die mit *Siegen* (33:3 Pkt.) einen souveränen Tabellenführer zeigt.

Dahinter laufen der *KBC Duisburg* (27:9 Pkt.) und *Bergisch Gladbach* (26:10 Pkt.) denkbar knapp ein.

Die *Damen-Nationalmannschaft* gewinnt am 14.7.1991 ihre **zweite Europameisterschaft** in Dänemark durch einen 3:1-Sieg n.V. im Endspiel gegen *Norwegen*.

Sport-Mix in der Presse (zubereitet von Max Eckstein und Klaus Pastor):

Helmut Schmoll ist „Lieblings-Pilot“

Auf vollen Touren laufen bei den Fußballdamen von Teutonia Weiden die Vorbereitungen für das Pokalfinale gegen GW Brauweiler. Zu den Fans wird dann sicher auch ein Mann zählen, der dreimal den Bus zu Auswärtsspielen steuerte und mit fünf Punkten im Gepäck zurückkehrte. Die Teutoninnen erkoren Helmut Schmoll deshalb zum „Lieblings-Piloten“, obwohl sie auch mit den beiden anderen Chauffeuren mehr als zufrieden sind.

Nerven

Bolko Müller, ehemals Torjäger bei Teutonia Weiden, hat sich hundertprozentig in die Betreueraufgabe bei den Regionalliga-Fußballdamen seines Klubs gekniet. Dabei wurden die Nerven arg strapaziert. Mehrfach hielt er es am Spielfeldrand nicht mehr aus und entflohen dem Druck zu nahegelegenen Flohmärkten. Gab es diese Möglichkeiten nicht, kamen gut und gerne acht oder mehr Runden um den Platz zusammen, womit sich Bolko Müller ablenken wollte. In Dortmund-Brackel brachte ihm das zur Rettung führende 1:1 ein völlig durchgeschwitztes Hemd ein.

„Wallradeln“

Gesagt, getan – nach diesem Motto steigen etliche Fußball-Damen der Weidener Teutonia heute aufs Fahrrad. Routinier Annemie Keulen hatte die Idee, im Falle des Klassenerhalts nach Kevelaer zu „wallradeln“. Nachdem bekanntlich die Regionalliga-Zugehörigkeit verteidigt wurde, wird das Versprechen nun eingelöst. Nicht nur moralische Unterstützung auf der gut 100 Kilometer weiten Fahrt – und dann muß man ja auch noch zurück - bedeutet das „Mitstrampeln“ von Vereinwirt Hans Offermanns und Trainer Manfred Pfeiffer.

Zur **Saison 1991/92** möchte man laut Trainer *Manfred Pfeiffer* „**nicht mehr am unteren Tabellenende herumkriechen**“. Als Saisonziel wird der 5. Platz anvisiert. Diesen Platz belegt die Mannschaft dann auch schon am Ende der Hinrunde (11 Spiele, 11:11 Punkte). Mit einem zwischenzeitlich eingelegten „Lauf“ (9:1 Punkte) klettert man in der Tabelle gar auf den 4. Rang. Am Ende bescheinigt die Tabelle (5. Platz) der Mannschaft und ihrem Trainer ein durchaus erfolgreiches Spieljahr. Im Pokal gewinnt man am 15.2.1992 beim Verbandsligisten *SV Schönesee* mit 6:0, scheidet dann aber im Halbfinale in Weiden nach hartem Kampf an *STV Lövenich* (und *Doro Schotten* mit ihrem 2:3 in der 90. Min.!)

Mit einem klaren 4:0-Sieg über *Baden-Württemberg* verschafft sich in Güzzenich die *Mittelrhein-Auswahl* eine gute Ausgangsposition für die weiteren Spiele im Länderpokal. Mit von der Partie sind aus Weidener Sicht *Nathalie Schrymecker* (2:0 in der 25. Minute) und als Spielführerin *Margret Schüffler*, die mit dem 3:0 (61. Min.) die Vorentscheidung einleitet. Für sie ist es nun schon das **50. Spiel im Trikot der Auswahl !**

In Aachen wird die **Sportlerin des Jahres 1991** gewählt. Es gewinnt die für die Teutonia kickende *Claudia Hürtgen* (Motorsport) vor *Sabine Rüben* (Reiten) und der Fußball-Nationalspielerin *Michaela Kubat*. Mit *Olaf Ludwig* (Männer) und *TSC Schwarz-Gelb Aachen* (Mannschaft) befindet sie sich dabei in honoriger Gesellschaft.

Presseartikel:

Bärbel Rösch umjubelt

Weiden. – Glücklicher, aber keineswegs unverdient besiegten die Regionalliga-Fußballdamen von Teutonia Weiden die Mannschaft von Rheinfried Düsseldorf mit 1:0. Wie wichtig Bärbel Rösch für ihre Truppe ist, bewies die Außenstürmerin nach vierwöchiger Verletzungspause. Bereits in der 13. Minute sorgte sie mit einem sehenswerten Alleingang von der Mittellinie für das entscheidende Tor. Gegen den fulminanten Schuß aus 18 Metern hatte die Düsseldorfer Torfrau nicht die geringste Abwehrchance. Nathalie Schrymecker und Margret Schüffler hatten noch in der ersten Halbzeit die Chance, den „Sack zuzumachen“, wie Weidens Trainer Manfred Pfeiffer später kommentiert.

Abschlusstabelle der Regionalliga (1991/92) :

1. Lövenich	18	12	4	2	49 : 13	28 : 8
2. Rumeln-Kaldenk.	18	11	5	2	50 : 26	27 : 9

3. Wattenscheid	18	9	5	4	45 : 28	23 : 13
4. Müssen	18	7	8	3	32 : 36	22 : 19
5. Weiden	18	7	6	5	33 : 32	20 : 16
6. Moers	18	8	4	6	35 : 35	20 : 16
7. Brackel	18	5	4	9	20 : 26	14 : 22
8. Düsseldorf	18	4	4	10	25 : 38	12 : 24
9. Siegen II	18	4	2	12	19 : 43	10 : 26
10. Oberaußem-F.	18	1	2	15	14 : 45	4 : 32

Auch die **zweite Mannschaft** der Teutonia hat sich mittlerweile in der Landesliga akklimatisiert und erreicht erneut einen **3. Tabellenplatz**.

Abschlusstabelle der Landesliga (1991/92) :

1. Bleibuir	16	13	2	1	48 : 14	28 : 4
2. Rohren	16	12	1	3	49 : 11	25 : 7
3. Weiden II	16	11	2	3	39 : 18	24 : 8
4. Jülich 12	16	6	5	5	23 : 15	17 : 15
5. Hahn	16	5	6	5	25 : 33	16 : 16
6. Pannesheide	16	4	3	9	22 : 43	11 : 21
7. Ww Aachen	16	3	4	9	17 : 41	10 : 22
8. Scherpenseel	16	1	7	8	16 : 32	9 : 23
9. Lammersdorf	16	2	0	14	11 : 43	4 : 28

Zur **Saison 1992/93** kann Trainer *Manfred Pfeiffer* auf insgesamt 37 ! Spielerinnen zurückgreifen (8 Neuzugänge) und stellt nach der Vorbereitung fest: „Unsere Abwehr steht gut, mein Sorgenkind ist der Angriff.“

Wie recht er damit hat, bestätigen die letztjährigen Tabellen, wo das Team im Schnitt der Saison (trotz *Natalie Schrymecker*) keine zwei Tore erzielen kann. Die Neuzugänge verdienen es, hier namentlich erwähnt zu werden: *Marita Helmelt, Petra Ackermann, Vicole Völl, Annette Hermanns, Michaela Deitert, Marion Pütz, Birgit Albrecht und Hannelore Schultheiß*.

Schon nach dem 2. Spieltag droht der Trainer den Rücktritt an, weil man sich gegen Rumeln mit einer desolaten Einstellung eine blamable 0:6-Schlappe einfängt. Nach dem 6. Spieltag zitiert die Presse den Trainer: „Coach und Mannschaft sind eben nur Mittelmaß, damit müssen wir uns abfinden ...“

Am 27.9.1992 stirbt Hermann Neuberger (seit 1975 DFB-Präsident und gleichzeitig FIFA-Vizepräsident) im Alter von 72 Jahren.

Am 24.10.1992 wird dann auf dem DFB-Bundestag in Berlin *Egidius Braun* (bisher Schatzmeister) neuer DFB-Präsident.

Presseartikel:

Es ist geschafft ! Jubel in Weiden

Broichweiden. – Bei Teutonia Weiden gibt es auch in der Saison 1993/94 Regionalliga-Fußball. Durch ein 0:0 beim BSV Müssen und die gleichzeitige Niederlage Gochs ist vor dem letzten Spieltag alles klar. Entsprechend tief atmeten die vom Verletzungspech verfolgten Spielerinnen um Trainer Manfred Pfeiffer durch.

In Müssen gab es während der ersten 20 Minuten etwas Probleme. Danach aber bekam die Teutonia Spiel und Gegner in den Griff. Man hätte sogar beide Punkte holen müssen, ließ aber etliche gute Möglichkeiten aus. Das lag unter anderem daran, dass Torjägerin Bärbel Rösch leicht angeschlagen ins Spiel gegangen war. Mit kämpferisch vorbildlicher Einstellung agierte Weiden, machte dieses Manko wett und erlaubte Müssen keine nennenswerten Chancen, zumal die Abwehr „wie eine Eins“ stand. Die Abschluss-Partie in Goch kann nun mit aller Seelenruhe angegangen werden. Dabei wird sich der Coach von seinen Schützlingen verabschieden. Auf eigenen Wunsch legt Manfred Pfeiffer sein Amt in andere Hände.

Abschlusstabelle der Regionalliga (1992/93) :

1. Rumeln-Kaldenk.	18	12	5	1	43 : 17	29 : 7
2. Wattenscheid	18	11	5	2	31 : 17	27 : 9
3. Hillen	18	7	5	6	30 : 22	19 : 17
4. Moers	18	5	8	5	29 : 26	18 : 18
5. BW Köln	18	7	3	8	27 : 35	17 : 19
6. Müssen	18	6	4	8	24 : 22	16 : 20
7. Brackel	18	6	3	9	30 : 31	15 : 21
8. Düsseldorf	18	6	3	9	27 : 33	15 : 21
9. Weiden	18	5	5	8	30 : 43	15 : 21
10. Goch	18	3	3	12	21 : 45	9 : 27

Mit einem **2:1-Sieg** bei *St. Augustin* holt sich die Mannschaft am **12.4.1993** den **Mittelrhein-Pokal** und ist damit automatisch **für die erste Hauptrunde des DFB-Pokals qualifiziert**. Nach einer frühen Führung ist in der Halbzeitpause „ein Donnerwetter nötig“, um das Unentschieden noch in einen Sieg zu verwandeln (70. Min. *Petra Ackermann*).

Am Ende der Saison kann sich das Team so gerade vor dem Abstieg retten und **Manfred Pfeiffer hört auf eigenen Wunsch als Trainer auf**. Scheinbar unbeirrt geht **die zweite Mannschaft** ihren Weg **in der Landesliga** und wird am Ende der Saison nun **schon zum dritten Male Dritter** !

Abschlusstabelle der Landesliga (1992/93) :

1. Rohren	20	16	3	1	65 : 21	35 : 5
2. Hahn	20	14	3	3	65 : 24	31 : 9
3. Weiden II	20	14	3	3	46 : 11	31 : 9
4. Schönesseiffen	20	9	6	5	38 : 23	24 : 16
5. Straeten	20	7	5	8	26 : 32	19 : 21
6. Pannesheide	20	7	4	9	31 : 30	18 : 22
7. Jülich 12	20	6	5	9	15 : 31	17 : 23
8. Schleiden	20	6	2	12	40 : 56	14 : 26
9. Werth	20	4	6	10	15 : 32	14 : 26
10. Ww Aachen	20	4	3	13	16 : 49	11 : 29
11. Strauch	20	0	7	13	13 : 59	7 : 33

Die *Damen-Nationalmannschaft* belegt bei der **Europameisterschaft in Italien** (29.6. - 4.7.1993) den **4. Platz** hinter *Norwegen, Italien* und *Dänemark*. Das Spiel um den 3. Platz verliert sie gegen *Dänemark* mit 1:3.

Regionalliga – die Grenzen sind erreicht

Die neue **Saison 1993/94** beginnt das Team mit *Heinz Lingen* als Trainer. Alle Insider befürchten eine harte Saison, obwohl mit *Yvonne Kreitz, Sonja Sauder* und *Andrea Penning* drei erfahrene Spielerinnen von *Germ. Freund* zur Teutonia stoßen. Am **28.8.1993** trifft das Team vor 200 Zuschauern in der 2. Runde des DFB-Pokals auf den Bundesligisten *SSG Berg. Gladbach* und verliert trotz großer Gegenwehr mit 1:2.

Obwohl sich die Riege der Spielerinnen vom Leistungspotential her wie Sahne liest (*Galinsky, Keldenich, Henk, Völl, Hermanns, Helmelt, Schüffler, Kreitz, Rösch, Ackermann, Hürtgen*), ist es aber dann soweit. Die Mannschaft kann die geforderten Leistungen auch nicht erbringen, als man innerhalb der Saison noch einen Trainerwechsel arrangiert (Gorzak für Lingen). Der vorletzte Tabellenplatz bedeutet Abstieg, **der erste Abstieg in 24 Jahren**.

Als Hauptgrund für den Abstieg bezeichnet man die für diese Klasse unzureichende finanzielle Ausstattung. Verfügen doch andere Mannschaften über Etats, die über dem Jahresvolumen unseres Gesamtvereins liegen. Absolutes Leistungsvermögen im Fußball scheint aber in der heutigen Zeit - leider nicht zuletzt - mit Geld gesteuert zu werden.

Die Tabelle der Regionalliga 1993/94 :

1. Wattenscheid	21	18	1	2	56 : 13	37 : 5
2. Brackel	21	10	7	4	44 : 26	27 : 15
3. Lövenich	22	9	8	5	39 : 24	26 : 18
4. Moers	22	9	7	6	40 : 27	25 : 19
5. Dilkrath	22	9	6	7	41 : 33	24 : 20
6. Müssen	22	8	6	8	25 : 27	22 : 22
7. Hillen	22	7	7	8	24 : 26	21 : 23
8. Friedenstal	22	8	3	11	34 : 38	19 : 25
9. Düsseldorf	22	8	3	11	28 : 41	19 : 25
10. St. Augustin	22	7	4	11	20 : 32	18 : 26
11. Weiden	22	5	5	12	23 : 40	15 : 29
12. BW Köln	22	1	7	14	17 : 64	9 : 35

Einzig die **zweite Mannschaft** behält ihre leistungsmäßige Stabilität und kann dies auch in einem entsprechenden Tabellenplatz beweisen. Sie wird mit 22:10 Pkt. und 45:18 Toren **Vierter in der Landesliga**.

Presseartikel:

Niederlage zum Abschied

Weiden. – Mit einer 0:3-Niederlage verabschiedeten sich die Damen von Teutonia Weiden aus der Fußball-Regionalliga. Im letzten Spiel der Saison unterlag die Mannschaft in Müssen. „Wir konnten nicht gewinnen, der Schiedsrichter hat klar für Müssen gepfiffen und uns einen klaren Elfmeter nicht gegeben, sondern weiterspielen lassen“, war der Weidener Trainer Gorzkulla mit der Leistung des Unparteiischen alles andere als zufrieden. Ein klares Foul an Margret Schüffler blieb ungeahndet. In einigen Szenen pfiff der Mann in schwarz ganz klar für die Gastgeber, die zudem einige gerechtfertigte Karten nicht sahen. Die sahen dann aber die Gäste in Form von zwei Gelben. Darüber hinaus vergaben die Teutonia-Damen einige gute Chancen. „Wir haben uns aber gut verkauft und für die Zukunft sicher eine gute Mannschaft“, lobte der Coach.

Der **Abstieg aus der Regionalliga hinterlässt etliche Enttäuschungen**, denn man wird als Verbandsligist nicht nur in die nächste Saison, sondern auch in das 25. Jubiläumsjahr starten. Trainer *Heinz Lingen* ist schon während der Rückrunde der abgelaufenen Saison durch *P. Gorzkulla* abgelöst worden. Aber auch dieser gibt dann sein Amt an *Margret Pfeiffer* ab. Hoffentlich beruhigt sich das Trainerkarussell am Helleter Feldchen bald wieder, denn sonst geht die Teutonia schweren Zeiten entgegen.

Aber schon in der **Saison 1994/95** kann sich das Team regenerieren und startet zielstrebig in die neue Saison. Zu Beginn setzt sich die Mannschaft nach drei Siegen mit an die Tabellenspitze und verliert erst am 8. Spieltag mit 0:2 in *BW Köln*. Im Verlauf der Rückrunde zeichnet sich schnell ein Zweikampf zwischen *St. Augustin* und *Teutonia Weiden* ab. Als dann das Heimspiel gegen den Tabellenführer mit 2:4 verloren geht, ist die Meisterschaft mit drei Punkten Rückstand „vorentschieden“. *St. Augustin* gewinnt die restlichen Begegnungen, während die *Teutonia* gegen *Straeten* mit einem 1:1 patzt.

Wenn auch das Ergebnis der Saison durchaus zufriedene Gesichter hinterlässt, so hätte man **im Jahr des 25-jährigen Jubiläums** doch gerne mehr gefeiert als das Wiegenfest. Als leider negative Begleiterscheinung des letztjährigen Abstiegs zählt wohl auch der Umstand, dass die Presse sich nur selten auf dem „Betriebsgelände“ der *Teutonia* blicken lässt und *Karin Pütz* wieder allein die Pflichten einer Vereins-Chronistin übernimmt.

Die Abschlusstabelle der Verbandsliga (1994/95) :

1. St. Augustin	20	15	3	2	60 : 13	33 : 7
2. Weiden	20	12	5	3	62 : 22	29 : 11
3. Straeten	20	10	6	4	52 : 18	26 : 14
4. Mülheim	20	6	11	3	22 : 15	23 : 17
5. Dieringhausen	20	8	5	7	32 : 34	21 : 19
6. Merl	20	6	4	10	41 : 66	16 : 24
7. Heimersdorf	20	6	3	11	30 : 45	15 : 25
8. Lövenich II	20	6	3	11	25 : 51	15 : 25
9. Brauweiler II	20	4	6	10	29 : 41	14 : 26
10. Berg. Gladb. II	20	5	4	11	24 : 48	14 : 26
11. Freund	20	4	6	10	18 : 42	14 : 26
12. BW Köln					Mannschaft zurückgezogen	

Die **zweite Mannschaft** überrascht und erfreut gleichzeitig mit einem hervorragenden **2. Platz in der Landesliga**. Denkbar knapp entlässt man *Germania Dürwiß* in die Verbandsliga und vermeidet somit ein direktes Aufeinandertreffen mit der „Ersten“. Herzlichen Glückwunsch zur „Vize-meisterschaft“.

Abschlusstabelle der Landesliga (1994/95) :

1. Germ. Dürwiß	14	10	2	2	32 : 15	22 : 6
2. Weiden II	14	9	2	3	44 : 20	20 : 8
3. Bergwart Rohren	14	7	1	6	24 : 20	15 : 13

4. Inde Hahn	14	6	3	5	27 : 34	15 : 13
5. Adler Werth	14	5	3	6	16 : 19	13 : 15
6. Amic. Schleiden	14	4	3	7	24 : 35	11 : 17
7. Scherpenseel	14	4	2	8	29 : 31	10 : 18
8. Bleibuir	14	3	0	11	15 : 37	6 : 22
9. Kohlscheid	Mannschaft zurückgezogen					

Vom 19.5. - 21.5.1995 wird dann in Weiden (auch sportlich) das 25-jährige Bestehen der Abteilung gefeiert. Am 19.5. kommt es zuerst zur interessanten Begegnung **Kreisauswahl Aachen – Mittelrheinauswahl (U19)**. Hier sind bei der 0:5-Niederlage der Kreisauswahl aus Sicht der Teutonia mit von der Partie: *V. Schüller, S. Joder und N. Franken*.

Am 20.5. findet ein Ü30-Turnier statt, wo die *Teutonia* gegen *Kohlscheid* (1:0), *Hahn* (2:0), *Freund* (3:1) und *Werth* (0:1) durchaus gut abschneidet.

Am 21.5. legt die „Erste“ nach und wird bei ihrem Turnier Vierter, allerdings gegen renommierte Teams wie *Lövenich, Berg, Gladbach, St. Augustin, Dilkrath* und *Bocholtz*.

Die *Damen-Nationalmannschaft* gewinnt am 28.3.1995 in Kaiserslautern durch einen 3:2-Sieg im Endspiel gegen *Schweden* ihren **dritten Europameistertitel**. Auch bei der Weltmeisterschaft in Schweden (5.6. – 18.6.) gelang sie in das Finale, unterliegt aber gegen Norwegen mit 0:2.

Auf Beschluss der FIFA wird ab der Saison 1995/96 die Drei-Punkte-Regel eingeführt.

Die **Saison 1995/96** wird mit einem Pokalerfolg in *Dürwiß* eröffnet (6:0). Schon eine Woche später wird dann das Pokalspiel der nächsten Runde mit 8:0 in *Niederzier* gewonnen. Nach diesem sehr positiven Auftakt kann die Mannschaft von Trainerin *Mary Gehlen* in der beginnenden Meisterschaft nach vier Spielen allerdings erst auf 5 Punkte verweisen.

Dann aber geht es los: *Weiden – Ellinger Grund* 4:0, *Weiden – STV Lövenich* 7:0, *Berg, Gladbach II – Weiden* 0:8, *Weiden – Brauweiler* 6:1, *Weiden – Merl* 4:1, *Mülheim – Weiden* 0:1. Die Weidener Damen rollen das gesamte Feld auf und setzen sich mit dem Team aus *Straeten* an der Tabellenspitze fest. Nach dem 18. Spieltag haben die Verfolger einen solch großen Abstand, dass man sich „in Ruhe“ auf das Meisterschafts-Finale mit **Straeten** einrichten kann. Am 16.5.1996 gewinnt das Team von *Mary Gehlen* dann das vorentscheidende Spiel in *Straeten* mit 2:0 und hängt *Straeten* (das beim Tabellendritten *Dieringhausen* 0:5 verliert) ab.

Das letzte Spiel (3:1 gegen *Mülheim*) beschert dann den Weidener Mädchen die **vielumjubelte Meisterschaft und den (Wieder-) Aufstieg in die Regionalliga. Herzlichen Glückwunsch!**

In dieser sehr erfolgreichen Verbandsligasaison 95/96 der 1. Mannschaft ist verständlich, dass alle Aufmerksamkeit und personelles Potential diesem großen Ziel der „Ersten“ untergeordnet wird. Insofern kann man auch das **Saisonergebnis der „Zweiten“** als Erfolg deuten. Sie behauptet sich weiterhin in der Landesliga nach dem Vizemeister-Titel im letzten Jahr diesmal den **6. Tabellenplatz**.

Beim **ersten Olympischen Fußballturnier der Frauen** in den USA spielt *Deutschland* 3:2 gegen *Japan*, 2:3 gegen *Norwegen* und 1:1 gegen *Brasilien* und verpasst damit das Halbfinale.

Die Abschlusstabelle der Verbandsliga (1995/96) :

1. Weiden	20	16	3	1	75 : 12	51
2. Straeten	20	14	3	3	58 : 17	45
3. Dieringhausen	20	11	6	3	50 : 31	39
4. Brauweiler II	20	12	3	5	32 : 25	39
5. Merl	20	10	4	6	43 : 28	34
6. Mülheim	20	6	4	10	25 : 31	22
7. Ellinger Grund	20	6	4	10	20 : 32	22
8. Kölner SV	20	4	5	11	26 : 41	17
9. Lövenich II	20	4	3	13	24 : 56	15
10. Berg. Gladb. II	20	4	2	14	28 : 52	14
11. Dürwiß	20	3	3	14	19 : 75	12

Die Abschlusstabelle der Landesliga (1995/96) :

1. FC Inde Hahn	18	13	3	2	47 : 19	42
2. Bergwart Rohren	18	10	4	4	48 : 28	34
3. Germ. Freund	18	8	7	3	48 : 19	31
4. Adler Werth	18	9	3	6	31 : 21	30
5. SpVg Bleibuir	18	8	6	4	36 : 25	30
6. Teut. Weiden II	18	8	5	5	39 : 31	29
7. SV Scherpenseel	18	7	1	10	29 : 46	22
8. SG Düren 99	18	4	5	9	26 : 43	17
9. Westw. Aachen	18	2	4	12	21 : 46	10
10. SV Niederzier	18	2	0	16	12 : 59	6

Die **Saison 1996/97** beginnt für das Team von Trainerin *Mary Gehlen* zunächst durchwachsen (7 Pkt. aus 4 Spielen). Nach einigem Verletzungspech (*Steffi Keller / Kreuzbandriss, Sonja Krings / Bänderriss*) kann man aber in der Folge sogar auf den 3. Tabellenplatz vorrücken (11. Spieltag). Ob es Fehler in der Winterpause gewesen sind oder die Mannschaft einen Mittelfeldplatz für „absolut sicher“ hält, kann man heute nicht mehr sagen. Die äußerst mittelmäßigen Willens- und Spielleistungen der Frauen vom Helleter Feldchen bringen aber dennoch unnötigen Diskussionsstoff über den Klassenerhalt. Am Ende konstatiert man dem Team „fehlenden Biss“ und sucht über einen neuen Trainer nach einem Ausweg.

Presseartikel:

Klassenerhalt gesichert

Broichweiden. – Damit dürfte der Klassenerhalt wohl gesichert sein: Die Frauen des Fußball-Regionalligisten Teutonia Weiden siegten mit einer tollen kämpferischen Leistung in Lövenich 2:0. „Ich muss meiner Mannschaft ein riesiges Kompliment machen, sie hat von der ersten bis zur letzten Minute gekämpft und sich toll verkauft. Darauf kann sie stolz sein“, war Trainerin Marie-Luise Gehlen voll des Lobes. „Wir hätten noch das eine oder andere Tor schießen können, haben daher verdient gewonnen.“ Die Weidenerinnen erspielten sich zahlreiche Chancen, doch mehrfach ging der Ball knapp drüber oder wurde von der Lövenicher Keeperin gehalten. Doch dann setzte sich Sandra Joder über rechts durch und traf ins kurze Eck zum 1:0 (38.). Nach der Pause kam Lövenich stärker und die Gäste gerieten ein wenig in Bedrängnis, blieben aber über Konter gefährlich. So war es mehrfach Bärbel Rösch, die nach Kontern knapp vorbei schoss bzw. der Ball von der gegnerischen Torhüterin gebremst wurde. Erneut Bärbel Rösch (84.) spielte sich frei und traf zum erlösenden 2:0.

Die Abschlusstabelle der Regionalliga (1996/97) :

1. Wattenscheid	24	17	4	3	69 : 14	55
2. Oberaußem / F.	24	16	5	3	71 : 23	53
3. Hillen	24	14	3	7	56 : 26	45
4. Friedenstal	24	12	3	9	39 : 28	39
5. Moers	24	9	8	7	37 : 28	35
6. Brackel	23	11	1	11	34 : 54	34
7. Köln	24	8	7	9	35 : 36	31
8. Weiden	24	8	6	10	37 : 58	30
9. Dilkrath	24	8	5	11	42 : 54	29
10. Müssen	22	6	7	9	37 : 47	25
11. Lövenich	24	6	6	12	31 : 43	24

12. St. Augustin	24	6	6	12	31 : 51	24
13. Schönebeck	23	1	3	19	20 : 77	6

Die „**Zweite**“ setzt ihren Erfolgsweg in der Landesliga fort, den sie im letzten (Aufstiegs-) Jahr kurzfristig unterbrochen hatte. Sie wird hinter der allerdings dominierenden Mannschaft der *SG Rotbachtal* „**Vizemeister**“.

Die Abschlusstabelle der Landesliga (1996/97) :

1. SG Rotbachtal	18	13	4	1	49 : 16	43
2. Teut. Weiden II	18	9	5	4	36 : 26	32
3. Germ. Dürwiß	18	9	4	5	50 : 24	31
4. Germ. Freund	18	8	3	7	24 : 24	27
5. Adler Werth	18	7	4	7	34 : 26	25
6. Scherpenseel	18	7	4	7	48 : 42	25
7. Kaster / Königsh.	18	7	4	7	43 : 37	25
8. Pesch / Harzheim	18	5	4	9	32 : 49	19
9. Kraudorf / Uett.	18	2	7	9	29 : 51	13
10. Westw. Aachen	18	2	3	13	18 : 68	9
11. SG Düren 99						zurückgezogen

Die *Frauen-Nationalmannschaft* erringt **zum vierten Mal den Titel des Europameisters**. Im Finale in Oslo schlägt sie Italien mit 2:0. Das Turnier wird vom 29.6. – 12.7.1997 in Schweden und Norwegen ausgetragen.

Das Ziel in der Spitzenliga des Frauenfußballs ist „ein weiterer Qualitätssprung“. 27 Jahre nach der offiziellen Zulassung des Damenfußballs durch den DFB und **7 Jahre nach der Einführung der zweigeteilten Bundesliga startet am 17. August 1997 die neue Frauen – Bundesliga** in einer landesweiten Spielklasse mit insgesamt 12 Mannschaften.

Die Saison **1997/98** beginnt der Regionalligist aus Weiden mit einem neuen, jungen Trainer: *Ralf Sauder*. Der 28-jährige ehemalige Fußballer von Hertha Walheim und des SC Lichtenbusch hat die bisherige Trainerin *Mary Gehlen* abgelöst und setzt vorwiegend auf „Spaß am Fußball“. Er will die letztjährig erlebte Motivationsflaute vorwiegend in der Rückrunde vergessen machen und gibt „frischen Wind“ am Helleter Feldchen zu geben. Die Mannschaft findet zurück zu echtem Kampfgeist und würzt ihr Spiel mit attraktiven spielerischen Elementen. Schon zur Saisonhalbezeit hat man den **6. Platz** inne, der auch am Ende dem Trainer (im 1. Jahr) wie auch der Mannschaft ein ordentliches Zeugnis ausstellt.

Der FSV Frankfurt wird erster Deutscher Meister in der eingleisigen Frauen – Bundesliga. Mehr als 37.000 Zuschauer sehen die 132 Spiele.

Presseartikel:

Dorothee Schotten ist die Heldin des Tages

Broichweiden. – Dieser Auswärtstrip hat sich gelohnt! Mit einem 2:1-Erfolg kehrten die Regionalliga-Fußballerinnen von Teutonia Weiden aus Merl heim. Weidens Coach Ralf Sauder hatte nach den Enttäuschungen der letzten Wochen seine Mannschaft extrem offensiv ausgerichtet. Dies zahlte sich schon in der 12. Minute aus, als Yvonne Kreitz ihr Team in Führung brachte. Sechs Minuten später kamen die Gastgeberinnen per Handelfmeter zum Ausgleich. Doch die glänzend eingestellten Weidenerinnen zeigten sich nicht geschockt, sondern machten mit ihrem „Powerplay“ weiter. Auch nach der Pause haute das taktische Konzept von Trainer Sauder voll hin. Sein Team diktierte das Spiel und kam in der 65. Minute per Foul elfmeter zur erneuten Führung durch Doro Schotten. Danach hatten die Gäste noch zahlreiche Möglichkeiten, die aber teils unkonzentriert und überhastet vergeben wurden. Trainer Sauder war aber dennoch sehr zufrieden mit seinem Team. „Auf diesem Erfolg lässt sich aufgrund der heutigen Leistung sehr gut aufbauen. Besonders die Leistungsbereitschaft hat mich überzeugt“, war er nach dem Schlusspfiff voll des Lobes.

Keulen mehr als nur Ersatz

Broichweiden. – „Das war ein tolles Kampfspiel. Alle waren hochmotiviert und haben bis zum Umfallen gekämpft“, hatte Ralf Sauder, Trainer des Regionalligisten Teutonia Weiden, nach dem Schlusspfiff allen Grund zum Strahlen. „Seine“ Frauen hatten ihn beim Wort genommen und den geforderten Pflichtsieg eingefahren. 4:1 hieß es gegen den Tus rrh. Köln nach 90 Minuten. Nicht nur ein Sieg, vor allem die Art und Weise, wie er errungen wurde, freute den Coach. Sauder musste gleich sechs Stammspielerinnen ersetzen. Kurz vor dem Spiel war auch seine Keeperin Sonja Sauder ausgefallen. Für sie musste Torwart-Trainerin Annemie Keulen ins Gehäuse, dabei hatte die 45-jährige seit 15 Jahren keinen Liga-

Fußball mehr gespielt. „Sie hat eine hervorragende Leistung gezeigt und viel Ruhe ausgestrahlt“, zollt Sauder ihr höchstes Lob.

Durch Yvonne Kreitz (15.) ging Weiden in Führung. Judith Roth (33.) erhöhte nach einer schönen Vorlage von Anette Hermanns mit einer Volleyabnahme ins lange Eck. In der zweiten Hälfte klärte Kreitz auf der Linie, schlug den Ball lang weg zu Bärbel Rösch (55.), die im Alleingang das 3:0 schaffte. Nach einem Foul an Yvonne Kreitz verwandelte Claudia Hürtgen (73.) den fälligen Elfmeter zum 4:0. Da war das Freistoßtor der Gäste zum 4:1 nur noch Makulatur.

Abschlusstabelle der Regionalliga (1997/98) :

1. Hillen	22	19	2	1	88 : 20	59
2. Wattenscheid	22	16	4	2	67 : 22	52
3. Friedenstal	22	13	5	4	43 : 20	44
4. Moers	22	10	8	4	34 : 32	38
5. Oberaußem-F.	22	11	4	7	58 : 32	37
6. Weiden	22	9	6	7	50 : 53	33
7. Müssen	22	6	6	10	47 : 54	24
8. Brackel	22	5	9	8	26 : 44	24
9. TuS Köln rrh.	22	4	8	10	22 : 39	20
10. Merl	22	3	4	15	23 : 55	13
11. Borghorst	22	4	1	17	29 : 80	13
12. Brünen	22	2	3	17	30 : 66	9

Ebenso wie die 1. Mannschaft, muss sich auch die „Reserve“ in dieser Saison mit dem **6. Tabellenplatz** begnügen. Bei den Anforderungen, die an die Regionalligamannschaft gestellt werden, ist es für das restliche Potential beileibe nicht einfach, Titelambitionen zu entwickeln.

Abschlusstabelle der Landesliga (1997/98) :

1. Germ. Dürwiß	22	18	3	1	98 : 16	57
2. Kaster / Königsh.	22	16	2	4	98 : 35	50
3. STV Lövenich II	22	13	4	5	43 : 20	43
4. Kraudorf / Uett.	22	12	3	7	59 : 33	39
5. Germ. Freund	22	9	10	3	49 : 34	37
6. Teut. Weiden II	22	9	6	7	52 : 40	33
7. Scherpenseel	22	9	2	11	37 : 49	29
8. Lammersdorf	22	8	4	10	35 : 49	28
9. Adler Werth	22	6	3	13	26 : 48	21
10. Mausael / Nid.	22	4	4	14	26 : 68	16
11. Uevекoven	22	2	5	15	15 : 68	11
12. Pesch / Harzheim	22	2	2	18	21 : 99	8

Nach drei Jahren geht in dieser **Saison 1998/99** leider auch die zweite Regionalliga-Zugehörigkeit der *Teutonia Weiden* ihrem Ende entgegen. Schon zu Beginn der Saison findet man sich in der untersten Tabellenregion wieder und Trainer *Ralf Sauder* hat alle Mühe, bei den Aktiven die nötige Motivation für das nächste Spiel zu erwirken.

Die Mannschaft kann die Anforderungen der Spielklasse nicht erbringen, obwohl sie manchmal allein wegen des Kampfgeistes mehr verdient gehabt hätte. Nach sechs Spieltagen löst *Willi Remy* den bisherigen Trainer *Ralf Sauder* ab, der aus privaten Gründen sein Amt niederlegt.

Presseartikel:

Willi Remy vermißt die Einstellung im Team

Broichweiden. – Maßlos enttäuscht war Willi Remy, der Trainer des Frauenfußball-Regionalligisten Teutonia Weiden, nach der gestrigen Partie in Wattenscheid. Mit 1:7 zog sein Team den kürzeren. Aber nicht das Ergebnis brachte den Coach so in Rage. „Das war nicht die Einstellung, die man angesichts unseres Tabellenstandes erwarten muß“, ärgerte er sich. „Fünf / sechs Leistungsträgerinnen spielten weit unter Form. Darüber wird zu reden sein.“ Dabei waren die Weidenerinnen zur SG 09 gefahren, um Zählbares zu holen. Nach

dem intensiven Training herrschte verhaltener Optimismus vor. Aber schon in der ersten Halbzeit zeichnete sich das Unheil ab. Mit einem satten 0:5-Rückstand ging die Teutonia in die Kabine. Nach dem Wechsel riss man sich zumindest etwas zusammen und kam durch Yvonne Kreitz (49.) zum Ehrentor. Damit hatte Weiden das Pulver auch schon wieder verschossen und kassierte zwei weitere Gegentore, die in der Endabrechnung noch sehr weh tun können.

Im letzten Spiel der Saison betreut dann der inzwischen von *Willi Remy* engagierte neue Trainer *Peter Schöner* das Team und man verabschiedet sich mit einem leistungsgerechten 3:3 in *Köln rrh.* von der Regionalliga.

Abschlusstabelle der Regionalliga (1998/99) :

1. Oberaußem-F.	22	17	4	1	67 : 17	55
2. Hillen	22	15	5	2	70 : 17	50
3. Wattenscheid	22	14	3	5	63 : 36	45
4. Moers	22	10	5	7	44 : 40	35
5. Friedenstal	22	9	2	11	37 : 43	29
6. Ibbenbühen	22	7	6	9	46 : 49	27
7. Lohausen	22	6	7	9	33 : 46	25
8. Brackel	22	7	3	12	45 : 55	24
9. Brauweiler II	22	5	7	10	27 : 45	22
10. TuS Köln rrh.	22	3	11	8	26 : 51	20
11. Müssen	22	4	7	11	30 : 49	19
12. Weiden	22	3	4	15	29 : 69	13

Der sportliche Stress der 1. Mannschaft geht natürlich auch nicht spurlos an der **2. Mannschaft** vorbei. Von mangelnder Personaldecke und schwankender Tagesform abhängig erreicht sie in der Landesliga am Ende einen akzeptablen **6. Tabellenplatz**.

Abschlusstabelle der Landesliga (1998/99) :

1. Kraudorf	18	13	2	3	55 : 14	41
2. Mausauel	18	12	3	3	38 : 26	39
3. Düren 99	18	11	2	5	36 : 24	35
4. Kaster / K.	18	9	3	6	41 : 25	30
5. Freund	18	7	7	4	36 : 23	28
6. Weiden II	18	7	4	7	32 : 38	25
7. Werth	18	7	3	8	32 : 28	24
8. Lammersdorf	18	6	1	11	23 : 36	19
9. Kreuzau	18	2	3	13	31 : 46	9
10. Jüngersdorf	18	2	0	16	9 : 73	6

Bei der **Frauen-Weltmeisterschaft in den USA** scheidet die deutsche Auswahl (nach dem 1:1 gegen *Italien*, dem 6:0 gegen *Mexiko* und dem 3:3 gegen *Brasilien*) im Viertelfinale gegen den späteren Weltmeister *USA* mit 2:3 aus. Sie qualifiziert sich aber für Olympia 2000 in Sydney.

Die Zukunft gehört der Jugend

Aus den Erkenntnissen der letzten Jahre hat man am Helleter Feldchen entsprechende Rückschlüsse gezogen und trachtet nach einem zukunftsfähigen Konzept. Zu Beginn der **Saison 1999/2000** versucht sich ein neues Gesicht als Trainer. *Peter Schöner* übernimmt das gewiss nicht einfache Amt von „Übergangstrainer“ *Willi Remy*, der wiederum in der letztjährigen Rückrunde den „gefeuerten“ *Ralf Sauder* ersetzt hatte.

Um nach 25 Trainerjahren im (Männer-) Handball eine aus der Regionalliga abgestiegene Damen-Fußballmannschaft zu übernehmen, muss man schon „sportverrückt“ sein. Der neue Trainer steigt aber auch deshalb in den „unverdorbenen“ Damenfußball ein, „weil man auf dem Handballmarkt der Region zwei, drei mit allen Mitteln operierende Vereine beobachten kann, die sich um die verbliebenen Talente wahre Ablöseschlachten liefern“ – und diese Art von „Sport im gemeinnützigen Bereich“ ist nicht mehr sein Ding !

Schon zu Saisonbeginn zeigt sich die physische wie spielerische Dominanz der beiden Spitzenteams von *Köln rrh.* (das Team von Mary Gehlen) und STV *Lövenich*. Mit keiner der beiden Mannschaften können wir körperlich konkurrieren, obwohl uns im Rückspiel gegen *Lövenich* ein bravourös erkämpftes und mit viel Applaus begleitetes Remis (0:0) gelingt. Dass man am Saisonende auch dem *FC St. Augustin* noch den Vortritt lassen muss, ärgert den neuen Trainer mehr als die eindeutigen „Klatschen“ gegen den Meisterschaftsfavoriten *Köln rrh.*

Wenn man aus der Tabelle die äußerst peinlichen Ergebnisse herausfiltert (0:6 in Köln, 0:7 gegen Köln und 0:6 gegen St. Augustin), dann verbleibt in 19 Spielen doch ein beachtliches Torverhältnis von 75:12.

Übrigens ist die 1. Mannschaft 1995/96 nach 20 Spielen mit einem Torverhältnis von 75:12 Meister der Verbandsliga geworden!

Sollte sich das personelle Potential erhalten lassen, dann kann man optimistisch in die Zukunft schauen, zumal aus dem Jugendbereich erfolgversprechende Talente nachwachsen.

Abschlusstabelle der Verbandsliga (1999/2000)

1. Köln rrh.	22	20	1	1	100 : 15	61
2. Lövenich	22	18	2	2	117 : 13	56
3. St. Augustin	22	16	2	4	66 : 24	50
4. Weiden	22	15	3	4	75 : 31	48
5. Straeten	22	11	2	9	54 : 44	35
6. Merl	22	9	2	11	48 : 50	29
7. Plittersdorf	22	7	3	12	38 : 46	24
8. Eulenthal	22	6	5	11	46 : 70	23
9. Kraudorf	22	6	2	14	43 : 64	20
10. Merkenich	22	6	1	15	25 : 85	19
11. Ellinger Grund	22	5	1	16	20 : 71	16
12. Dürwiß	22	1	0	21	10 : 129	3

Die **2. Mannschaft** ist wegen mangelnder Trainingsbeteiligung leider keine konstante Größe. Der neue Trainer vermisst einen erwünschten „Leistungsdruck“ für die Spielerinnen des 1. Kaders, was sich dort eindeutig auch auf das konditionelle Niveau auswirkt. Um so erfreulicher ist am Ende ihr **3. Tabellenplatz**, den sich der Trainer auch in der Verbandsliga gewünscht hätte.

Abschlusstabelle der Landesliga (1999/2000):

1. Rotbachtal	18	13	4	1	58 : 17	43
2. Rheinbach	18	12	3	3	56 : 21	39
3. Weiden II	18	10	3	5	51 : 28	33
4. Uevekoven	18	6	6	6	42 : 31	24
5. Mausauel	18	7	3	8	32 : 41	24
6. Düren 99	18	7	3	8	32 : 48	24
7. Freund	18	7	1	10	32 : 45	22
8. Kaster / K.	18	5	3	10	25 : 47	18
9. Werth	18	2	8	8	28 : 39	14
10. Lammersdorf	18	3	2	13	14 : 53	11

Phasenweise kann das Team spielerisch angenehm überraschen und man hofft am Helleter Feldchen, dass die Mannschaft in der kommenden Saison nicht in personelle Nöte gerät.

Die Vorbereitungen zur **Saison 2000 / 2001** sind nun abgeschlossen und es gilt noch folgendes festzuhalten:

Eine schon im Herbst 1999 artikulierte „kritische Haltung“ des Trainers bezüglich der Leistungsmotivation der Damen führt zu der Andeutung, bereits nach einem Jahr das Traineramt wieder aufgeben zu wollen. Die erlebte harmonische Zusammenarbeit (vor allem im „Führungsteam“) deutet aber bald danach auf ein längerfristiges Engagement hin.

Außerdem sorgt der „sportliche Unterbau“ in der Mädchenabteilung bei dem „Weidener Jungen“ für zusätzliche Motivation, in diesem Verein tätig zu sein.

Gegen Ende der Saison 1999 / 2000 hält man trotzdem nach neuen Kandidaten für das schwierige Traineramt bei den Damen Ausschau. Die möglichen Verpflichtungen scheitern dann aber an den im Fußballgeschäft und speziell im Frauenbereich altbekannten Gründen.

Mit dem Versprechen, „die Fußballdamen nicht im Stich zu lassen“, übernimmt dann *Peter Schöner* die Saisonvorbereitung 2000 und zusätzlich das Amt des Abteilungsleiters von *Christel Schmitz*, die ihre Verantwortung nach vielen Jahren einem / einer anderen übertragen will.

Die Mädchenmannschaften

„Der Weg ist das Ziel“

Gerade unter den frischen Eindrücken der abgelaufenen EM fällt es nicht schwer, sich mit der Entwicklung des deutschen Fußballs im allgemeinen und der Nachwuchsarbeit im besonderen zu beschäftigen.

Die dritte Weltmeisterschaft im Jahre 1990, die Europa-Vizemeisterschaft 1992, die dritte Europameisterschaft 1996 scheinen alle Verantwortlichen in diesen Jahren geblendet zu haben, zumal die besten deutschen Vereine häufig in den europäischen Finalspielen standen.

Aber: die goldene Ära des Deutschen Fußballs verliert momentan ihren Glanz. *Berti Vogts* überlässt 1998 *Erich Ribbeck* das große Potential von „Scheiß-Millionären“, die nun auch ihn zwei Jahre später scheitern lassen. Momentan sucht der DFB nach langfristigen Lösungen, bittet aber schon wieder öffentlich um die Wiederkehr von „Oldies“ in die Nationalelf. Hier erscheinen „Mut zum Risiko“ und „Besitzstandswahrung“ wie Kontrahenten in einem Spiel. Keiner will eingestehen, dass der Deutsche Fußball zumindest im weltweiten Vergleich fortan als mittelmäßig einzustufen ist. Keiner wagt öffentlich zuzugeben, dass die bei unseren Helden vermissten Werte wie „Stolz und Ehre“ mit dem alles dominierenden Wert „Geld“ keine erfolgreiche Bindung eingehen können.

Im DFB reduzierten sich schon zwischen 1980 und 1989 die Mitgliederzahlen im Alter bis 18 Jahre um knapp 20 %. Bei DFB-Schülerauswahlspielern beklagte man sogar eine „Verlustrate“ von 86 %. *Berti Vogts*, als damaliger DFB-Sportlehrer für den Juniorenbereich zuständig, erarbeitete danach ein Konzept zur Förderung des talentierten Nachwuchses.

Nach zehn weiteren Jahren offenbart nun eine Statistik des Fußballverbandes Mittelrhein einen weiteren Rückgang im Jugendbereich. Allein in den letzten drei Jahren reduzierten sich die Mannschaftszahlen um 148, was einer Spielerzahl von mehr als 5400 ! entspricht. **Die Juniorinnen können dagegen stolze Zuwachsraten präsentieren (im Schnitt + 30 %) !**

Genau dieser Umstand ist eine große Chance für den Mädchen- und Damenfußball, der nun „unverdorben“ in das große „Frustloch“ stoßen kann, das die Weltmeisterschaft 1998 und endgültig die Europameisterschaft 2000 aufgerissen haben.

Bei sämtlichen Überlegungen, die bis in den Nachwuchsbereich hineingehen sollten, darf man aber die folgenden Fakten nicht ignorieren:

- Die langfristige Einbindung von Kindern in Vereinssport wird häufig davon bestimmt, unter welchen Begleitumständen die Kinder in diesen Verein kommen. Sind es „anonyme“ Aufrufe in der Presse oder begleiten die Eltern ihre Kinder auf diese „neue Plattform Sportverein“ ?
- Die Strategie, Talente früh an das standardisierte traditionelle Wettkampfsystem der Verbände zu gewöhnen und dort über viele Jahre zu belassen, ist wegen der Gefahren der Monotonie zu hinterfragen.
- Viele jugendliche Stars glänzen auf lokaler Ebene, versagen aber dann auf den höheren Leistungsebenen entblößend. Es mangelt an „Leistungswillen in neuen Dimensionen“ und nicht selten steigen sie deshalb aus.
- Im absoluten Maß und im Verhältnis nicht optimal vorgetragene Anspruchshaltungen sowie mangelnde menschliche und sportliche Kompetenzen der Übungsleiter sind nicht selten Grund und Anlass, sich vom Vereinssport oder gar vom Sport endgültig abzuwenden.
- Beinahe 50 % der Jugendlichen haben bereits einmal die Sportart, etwa 33 % den Sportverein - und dabei fast immer die Sportart - gewechselt. 58 % von „leistungsorientierten“ Jugendlichen beenden ihren Sport beim Eintritt in die Erwachsenen-Spielklasse.
- Je jünger eine Spielerin ist (9-17 Jahren), umso leichter kann man ein höheres individuelles sportmotorisches Leistungsniveau erreichen. Dabei gilt das Alter zwischen 10 und 12 Jahren allgemein als das beste.
- Wenn aber ein hohes und überdurchschnittliches Leistungsverhalten angestrebt wird, dann müssen auch ständig hohe Leistungsansprüche gestellt und (organisatorisch wie personell) die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden.
- Mehrmals wöchentlich trainierende Kinder erbringen geringere „Verlustraten“ als selten bzw. locker trainierende Sportlerinnen – auch weil die physischen Prozesse der Gewöhnung psychologisch positiv wirken.
- Bei „behüteter“ Leistungsentwicklung (optimale Forderungshaltung des Vereins) lernen Schwächere schneller als Gute. Diese wiederum erleben (in ihrer Überheblichkeit) oft eine „Leistungsstagnation“ und sind gesondert zu behandeln bzw. zu fordern.

Wenn man diese Fakten nun im Interesse der Zielsetzungen des eigenen Jugendbereichs diskutiert, kommt man an folgender Frage nicht vorbei: Soll man sich zukünftig dafür einsetzen, fußballspezifisch bestmöglich geschulten Nachwuchs zu produzieren, der dann zu höherklassigen Vereinen wechselt oder den Jugendlichen im Verein lieber das absolute Leistungs-

prinzip vorenthalten und ihnen „eine schöne Zeit“ ermöglichen ? Beide Sichtweisen unterliegen bei der Umsetzung gleichen Bedingungen.

Die eine Bedingung kann als „**Ziel**“ – **Vorgabe** definiert werden:

Bei hoher (oft zu hoher) Zielvorgabe wird an die jugendlichen Fußballerinnen ein Maßstab angelegt, den nur wenige erfüllen können. Ein hohes Anforderungsniveau bewirkt notwendigerweise auch eine höhere Fluktuation, weil die Kinder ihre (Misserfolgs-) Erkenntnisse in die Motivstruktur übertragen und dann nicht selten ganz aufgeben.

Die zweite Bedingung kann als „**Weg**“ – **Vorgabe** bezeichnet werden:

Der „motorische“ Förderweg ist besonders im Jugendalter ein von vielen psychologischen Besonderheiten beeinflusstes Feld und ist daher möglichst von sonstigen Störfaktoren freizuhalten. Nicht nur die Inhalte, sondern vor allem die Personen beeinflussen das motorische Lernen von Kindern nachhaltig. Deshalb sind die inhaltlichen, vor allem aber die organisatorischen und personellen Voraussetzungen zu optimieren.

Wenn man Vereinsarbeit analysiert, dann ist neben der Überprüfung der absoluten Leistungsfähigkeit die „Verweildauer“ der Aktiven im Verein ein wichtiges Kriterium. Wie schon aufgezeigt, sind Verlustraten bei Auswahlmannschaften ein entblößendes Zeugnis für die Arbeit (auch) in den Vereinen dieser Talente.

Die heutige Mobilität der Jugendlichen und die in dieser Altersklasse vorhandene Dynamik (mit erheblicher Interessenvielfalt) ergibt auch, dass das Sporttreiben in der Beliebtheitskala der Freizeitaktivitäten verliert. Hauptargumente hierfür sind Schulschwierigkeiten, zu große allgemeine Auslastung, großer zeitlicher Aufwand und zu hohe motorische Beanspruchung im Fußball sowie Trainerwechsel.

Aus den Erkenntnissen der Talentsichtung und Talentförderung vernimmt man häufig, dass Kinder schon möglichst früh an die sportartspezifischen Abläufe gewöhnt werden sollen. Wenn man dann die am Spielfeldrand schreienden Übungsleiter und fanatischen Eltern beobachtet, braucht man sich über hohe „Verlustraten“ an jugendlichen Sportlern nicht zu wundern. Man scheint zu ignorieren, dass Ballspieler(-innen) erst im dritten Lebensjahrzehnt zu „motorischer Reife“ herangewachsen sind und man ihnen deshalb im Kindes- und Jugendalter „Freiräume“ lassen sollte.

Autoritär vermittelte Talentförderung darf keine große Zeitspanne umfassen, weil dies beim Jugendlichen oft als ein psychologisches Hindernis empfunden wird. Wem zudem lange das eigentliche Ziel seines Tuns vor Augen gehalten wird, der verliert die Lust an diesem Ziel. In diesem Um-

stand hat die bekannte „Aussteigermentalität“ ihre entscheidende Voraussetzung.

Zu früh erlebte Trainingsmonotonie kann zu physischem und psychischem „Ausbrennen“ führen. Die schon im Jugendbereich langjährige Teilnahme an Wettkämpfen und Meisterschaften als eigentliches Trainingsziel führt zu einer „Sättigung“ der eigenen Ansprüche oder zu einer Überschätzung der eigenen Möglichkeiten – vor allem unter den bevorstehenden Bedingungen des Erwachsenen-Sports. Ein früher Trainingsbeginn im Fußballsport sollte auf jeden Fall angestrebt werden; aber es gibt keine generalisierbaren Anzeichen dafür, dass ein später Beginn zwangsläufig erfolglos bleibt. Wenn man also das Alter zwischen dem 10. und 12. Lebensjahr als „das beste Lernalter“ bezeichnet, dann hat es wenig Sinn, schon die mit allen psychologischen Tricks in den Verein gelockten Minis wie „Pampers-Profis“ zu behandeln und über viele Jahre lang in das „Leistungsalter“ begleiten zu wollen – hier muss man scheitern!

Erfolgreiches Training im Fußball ist auch mit dem Anspruch der „Gewöhnung“ verbunden. Kinder, die regelmäßiges Training aber als zu große Belastung erleben, bleiben mittelfristig weg. Auch hier ist der geschickte und in Entwicklungspsychologie geschulte Übungsleiter gefragt, mit diesen „Zeitmständen und sportfremden Reizen“ umzugehen.

Wer etwas Besonderes (im Fußball) erreichen will, muss sich früh an die Belastungen und auch Einschränkungen gewöhnen. Wenn dies bei den meisten Kindern Bedürfnisverzicht oder -aufschub in der einen Richtung bedeutet, dann müssen die Betreuer(-innen) entsprechende „gewichtige Argumente“ auch in die andere Waagschale legen (siehe Göteborg).

Wer Leistungen konsequent fördern will, muss auch Leistungen fordern; wer eine möglichst variantenreiche Vereinsarbeit entwickelt, wird es sich phasenweise leisten können, die absolute sportliche Leistung und die volle Ausschöpfung aller Leistungsreserven nicht unbedingt als das Maß aller Dinge anzusehen. Hier bewahrheitet sich dann: **Der Weg ist das Ziel !**

Die Erfolgsbilanz der Mädchen

Um die Leistungen der Mädchenmannschaften statistisch zu würdigen, gibt es leider nur die im Sport üblichen Kategorien wie Tabellenstand und Leistungsklasse, wenn man nicht selber auf Erinnerungen zurückgreifen kann. Diese „Beweisstücke“ sagen außerdem nichts aus über die vielen Bemühungen und Initiativen der Übungsleiterinnen und Betreuer.

Seit Jahren zeichnen sich vor allem *Annemie Keulen*, *Alexandra Abels* sowie *Monika Brustmann* aus und verdienen das uneingeschränkte Lob des gesamten Vereins. Es ist erfreulich und vergleichsweise einzigartig in der Region, wenn durch sie nun schon seit Jahren quantitativ wie qualitativ, sportlich und menschlich, hervorragender Nachwuchs herangebildet wird. Als Beispiele für die Leistungsstärke der Mädchenteams sollen daher die Abschlusstabellen der letzten fünf Spielzeiten dienen.

Abschlusstabelle / Juniorinnen (11er Mannschaften 1995/96) :

1. Germania Freund	18	15	1	2	79 : 10	46
2. Teutonia Weiden	18	14	1	3	63 : 16	43
3. Ww 08 Aachen	18	12	0	6	46 : 33	36
4. GW Pannesheide	18	4	0	14	19 : 59	12
5. SCB Laurenzberg	18	1	1	16	9 : 82	4
6. Rh. Richterich	10				Ohne Wertung	

Weiden II wird als 7er-Mannschaft Zweiter hinter Rhen. Richterich.

Abschlusstabelle / Juniorinnen (Vorrunde 1996/97) :

1. Teutonia Weiden	8	7	1	0	70 : 7	22
2. TSV Donnerberg	8	5	1	2	34 : 16	16
3. GW Lichtenbusch	8	3	0	5	22 : 29	9
4. SCB Laurenzberg	8	2	2	4	20 : 18	8
5. Viktoria Pattern	8	1	0	6	2 : 78	3

Abschlusstabelle / Juniorinnen (Hauptrunde 1996/97) :

1. Teutonia Weiden	8	6	2	0	46 : 4	20
2. TSV Donnerberg	8	4	2	2	18 : 12	14
3. SCB Laurenzberg	8	3	2	3	19 : 14	11
4. GW Lichtenbusch	8	3	2	3	8 : 21	11
5. Viktoria Pattern	8	0	0	8	6 : 44	0

Abschlusstabelle / B-Juniorinnen Mittelrheinmeisterschaft 1997/98 :

1. GW Brauweiler	12	9	3	0	48 : 8	30
2. TuS rrrh. Köln	12	9	2	1	48 : 15	29
3. VfL Rheinbach	12	6	1	5	22 : 14	19
4. Teut. Weiden I	12	4	3	5	34 : 27	15
5. FG Mausauel-N.	12	4	2	6	25 : 34	14
6. FC St. Augustin	12	3	1	8	15 : 38	10
7. SV Wald.-Straeten	12	1	0	11	7 : 63	3

Abschlusstabelle / Juniorinnen (Hauptrunde 1997/98) :

1. Teut. Weiden II	8	8	0	0	78 : 3	24
2. SV Eilendorf II	8	5	0	3	34 : 18	15
3. FC Roetgen	8	5	0	3	23 : 18	15
4. FC Breinigerberg	8	2	0	6	20 : 26	6
5. SC Nirm	8	0	0	8	1 : 91	0

Abschlusstabelle / B-Juniorinnen Gruppe A 1998/99 :

1. FG Mausauel-N.	10	7	1	2	31 : 11	22
2. STV Lövenich	10	6	4	0	27 : 7	22
3. RW Berrendorf	10	6	2	2	31 : 16	20
4. Teut. Weiden I	10	5	1	4	27 : 20	16
5. SG Rotbachtal	10	1	1	8	5 : 32	4
6. Germ. Dürwiß	10	0	1	9	6 : 41	1

Abschlusstabelle / Juniorinnen (Vorrunde 1998/99) :

1. Rhen. Richterich	8	7	0	1	35 : 10	21
2. Rhen. Alsdorf	8	6	0	2	47 : 6	18
3. Teut. Weiden II	8	3	1	4	17 : 24	16
4. SV Kohlscheid	8	3	0	5	12 : 52	9
5. SV Eilendorf	8	0	1	7	8 : 28	1

Abschlusstabelle / Juniorinnen (Hauptrunde 1998/99) :

1. Rhen. Richterich	8	6	1	1	46 : 9	19
2. Rhen. Alsdorf	8	5	1	2	31 : 12	16
3. SV Kohlscheid	8	3	0	5	12 : 54	9
4. Teut. Weiden II	8	2	1	5	22 : 22	7
5. SV Eilendorf	8	2	1	5	11 : 25	7

In der **Saison 1999/2000** können wir erstmals mit zwei 11er-Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen. Gemeldet wird eine B-11er-Mannschaft, die auf Mittelrheinebene teilnimmt, sowie eine C-11er-Mannschaft.

Während der Winterpause erzielt die Mannschaft in einem Hallenturnier des Kreis Aachens souverän den ersten Platz. Im Hallenpokal des FVM kann sich die Mannschaft für die Endrunde in Linnich qualifizieren. Dort belegen wir einen hervorragenden 2. Platz. Unsere B-Juniorinnen werden in der Freiluft-Saison ungeschlagener Gruppensieger und spielen somit um die Mittelrheinmeisterschaft. Das Halbfinale findet in *TuS Köln rrh.* statt,

welches wir mit Pech verlieren. Das Spiel um den 3. Platz können wir allerdings für uns entscheiden.

Weitere Erfolge bleiben nicht aus, denn der wiederholte Gewinn der Hallenkreismeisterschaft sowie das Erreichen der Endrunde im Mittelrheinpokal zählen zu den Erfolgen der Mannschaft in dieser Serie. Weiterhin steht die Mannschaft im Endspiel um den Kreispokal, wo wir als Titelverteidiger antreten werden. Zu unserer Freude stehen am 19.03.2000 nicht nur die C- und B-Mädchen in der Endrunde des FVM-Hallenpokals, sondern auch noch unsere „Kleinsten“.

Die Abschlusstabelle der B-Juniorinnen (Gruppe A) 1999/2000 :

1. Teut. Weiden I	12	11	1	0	98 : 13	34
2. RW Berrendorf	12	10	1	1	94 : 18	31
3. FG Mausauel-N.	12	7	0	5	70 : 34	21
4. STV Lövenich	12	6	1	5	105 : 23	19
5. SG Rotbachtal	12	4	1	7	52 : 62	13
6. U. Schafhausen	12	1	1	10	8 : 132	4
7. Conc. Haaren	12	0	1	11	3 : 148	1

Mittelrheinmeister 1999 / 2000 wird das Team von GW Brauweiler !

Als das Highlight der Saison gilt wohl die große Fahrt zum Gothia-Cup vom 16.–22.Juli 2000 nach Göteborg, wo wir mit drei 11er-Mannschaften teilnehmen. Dieses Turnier gilt als das bedeutendste Jugend-Fußballturnier der Welt und führt etwa 1200 Mannschaften aus 60 Nationen zusammen.

Neben der sportlichen Begegnung, die vordergründig als das Wichtige angesehen wird, beabsichtigen die Veranstalter aber auch, dass die Begegnungen mit Jugendlichen aus der ganzen Welt auch zum Abbau von Vorurteilen und zu mehr Toleranzen gegenüber Menschen anderer Rasse, Religion und Nationalität beitragen werden.

In monatelanger Kleinarbeit wird dieses (auch finanziell) große Unternehmen vorbereitet und man schafft damit beste Voraussetzung für einen Erfolg. In diesem Zusammenhang muss man hier den Namen *Willi Carlier* erwähnen, ohne dessen Hilfe ein solches Mammutprojekt wohl von Anfang an zum Scheitern verurteilt gewesen wäre. Mit seiner strategischen Weitsicht für den gesamten Mädchenbereich leistet er dem gesamten Verein einen unschätzbaren Dienst. Ihm zur Seite stehen dabei nicht nur etliche Eltern, sondern vor allem die unermüdlichen Übungsleiterinnen *Annemie Keulen, Alexandra Abels und Monika Brustmann*.

Sie werden unterstützt von vielen Helferinnen und Helfern, die über den erreichten Erfolg den Namen „*Teutonia Weiden*“ zumindest kurzfristig weltweit verbreiten. Dass lokale Presse und Radiosender noch während des Turniers die gesamte Region über den Verlauf unterrichten, beweist das Interesse an Mädchenfußball – und an *Teutonia Weiden*.

Interessierte tummeln sich täglich im Internet, um das Neueste aus Göteborg zu erfahren. Die Nachricht vom Endspielsieg der C-Jugend muss nicht einmal weitergereicht werden, denn sie wird im lokalen Radiosender sogar live übertragen. Weil es auf der ganzen Welt keine größere Zusammenkunft von jugendlichen Fußballerinnen gibt, kann man stolz behaupten: **Unsere Kleinsten sind „Weltmeister“ im Mädchenfußball 2000 !**

Am Sonntag, den 22. Juli 2000, treffen die erfolgreichen Fußballerinnen sichtlich ermüdet gegen 11.00 Uhr mit ihrem „Doppelstöcker“ am Helleter Feldchen ein und werden überrascht mit einem Empfang, den sie so nicht erwartet haben und der sich sehen lassen kann. Jugendleiter *Guido Roth* hat das Kommunikationszentrum für einen Sektempfang hergerichtet und wird dabei unterstützt von den Spielerinnen der Damenabteilung, die mit Transparenten, großer Musikanlage und entsprechender akustischer Begleitung für einen öffentlichkeitswirksamen Rahmen sorgen. Vereinsvorstand und Offizielle der Stadt begrüßen die Heimkehrer und es treibt einigen – vor Müdigkeit oder Überwältigung – die Tränen in die Augen.

Leistungsverlauf der Damenmannschaften

Durch einen „historischen Abriss“ lässt sich die Leistung der Fußballerinnen ins rechte Licht setzen. Allein diese Darstellung müsste genügen, auch zukünftig den Damenfußball in Weiden zu unterstützen.

Leistungsverlauf der 1. Damenmannschaft :

Saison	Spielklasse	Ergebnis	Punkte / Tore
71 / 72	Kreisklasse	1. Platz (von 6)	20 : 0 Pkt. / 60 : 1 Tore
72 / 73	Kreisklasse	1. Platz (von 6)	20 : 0 Pkt. / 49 : 3 Tore
73 / 74	Kreisklasse	1. Platz (von 6)	16 : 4 Pkt. / 37 : 5 Tore
74 / 75	Sondergruppe	2. Platz (von 8)	21 : 7 Pkt. / 29 : 11 Tore
75 / 76	Sondergruppe	3. Platz (von 8)	18 : 10 Pkt. / 28 : 16 Tore
76 / 77	Bezirksklasse	1. Platz (von 9)	29 : 3 Pkt. / 94 : 9 Tore
77 / 78	Verbandsliga	6. Platz (von 12)	24 : 20 Pkt. / 26 : 19 Tore
78 / 79	Verbandsliga	4. Platz (von 11)	20 : 20 Pkt. / 18 : 14 Tore

79 / 80	Verbandsliga	6. Platz (von 12)	21 : 23 Pkt. / 24 : 23 Tore
80 / 81	Verbandsliga	11. Platz (von 13)	14 : 34 Pkt. / 27 : 47 Tore
81 / 82	Verbandsliga	8. Platz (von 11)	14 : 26 Pkt. / 29 : 44 Tore
82 / 83	Verbandsliga	4. Platz (von 12)	26 : 18 Pkt. / 33 : 29 Tore
83 / 84	Verbandsliga	4. Platz (von 11)	25 : 15 Pkt. / 45 : 32 Tore
84 / 85	Verbandsliga	5. Platz (von 11)	22 : 18 Pkt. / 30 : 43 Tore
85 / 86	Verbandsliga	2. Platz (von 12)	35 : 9 Pkt. / 66 : 11 Tore
86 / 87	Verbandsliga	4. Platz (von 12)	23 : 19 Pkt. / 56 : 27 Tore
87 / 88	Verbandsliga	4. Platz (von 11)	25 : 15 Pkt. / 39 : 30 Tore
88 / 89	Verbandsliga	1. Platz (von 11)	33 : 7 Pkt. / 71 : 11 Tore
89 / 90	Regionalliga	11. Platz (von 12)	9 : 35 Pkt. / 23 : 57 Tore
90 / 91	Regionalliga	9. Platz (von 11)	16 : 24 Pkt. / 39 : 43 Tore
91 / 92	Regionalliga	5. Platz (von 10)	20 : 16 Pkt. / 33 : 32 Tore
92 / 93	Regionalliga	9. Platz (von 10)	15 : 21 Pkt. / 30 : 43 Tore
93 / 94	Regionalliga	11. Platz (von 12)	15 : 29 Pkt. / 23 : 40 Tore
94 / 95	Verbandsliga	2. Platz (von 11)	29 : 11 Pkt. / 62 : 22 Tore
95 / 96	Verbandsliga	1. Platz (von 11)	51 Pkt. / 75 : 12 Tore
96 / 97	Regionalliga	8. Platz (von 13)	30 Pkt. / 37 : 58 Tore
97 / 98	Regionalliga	6. Platz (von 12)	33 Pkt. / 50 : 53 Tore
98 / 99	Regionalliga	12. Platz (von 12)	13 Pkt. / 29 : 69 Tore
99 / 00	Verbandsliga	4. Platz (von 12)	46 Pkt. / 64 : 31 Tore

Leistungsverlauf der 2. Damenmannschaft

Saison	Spielklasse	Ergebnis	Punkte / Tore
88 / 89	Bezirksklasse	1. Platz (von 12)	40 : 4 Pkt. / 135 : 13 Tore
89 / 90	Landesliga	9. Platz (von 10)	12 : 24 Pkt. / 20 : 37 Tore
90 / 91	Landesliga	3. Platz (von 7)	15 : 9 Pkt. / 21 : 16 Tore
91 / 92	Landesliga	3. Platz (von 9)	24 : 8 Pkt. / 39 : 18 Tore
92 / 93	Landesliga	3. Platz (von 11)	31 : 9 Pkt. / 46 : 11 Tore
93 / 94	Landesliga	4. Platz (von 9)	22 : 10 Pkt. / 45 : 18 Tore
94 / 95	Landesliga	2. Platz (von 8)	20 : 8 Pkt. / 44 : 20 Tore
95 / 96	Landesliga	6. Platz (von 10)	29 Pkt. / 39 : 31 Tore
96 / 97	Landesliga	2. Platz (von 10)	32 Pkt. / 36 : 26 Tore
97 / 98	Landesliga	6. Platz (von 12)	33 Pkt. / 52 : 40 Tore
98 / 99	Landesliga	6. Platz (von 10)	25 Pkt. / 32 : 38 Tore
99 / 00	Landesliga	3. Platz (von 10)	33 Pkt. / 51 : 28 Tore

Nachwort des Verfassers

Trotz der langwierigen Arbeit, die in der Weiterführung einer Chronik steckt, bin ich froh, diese Mühen auf mich genommen zu haben. Sie erbrachte mir den Vorteil, durch Nachlesen und Nachfragen den Verein einmal von Anfang an und sehr differenziert kennenzulernen.

Die heutigen Aktiven erleben ihre eigenen Zeitumstände und begehen ihre eigenen Nachlässigkeiten. Sie spüren, dass das Gefüge allgemeiner Werte in der Gesellschaft durcheinander geraten ist und die Menschen sich zunehmend von materiellen Werten leiten lassen.

Durch die Veränderung des gesellschaftlichen Hintergrunds sowie des persönlichen Umfelds der jungen Sportlerinnen haben sich heutige Abteilungsleiter auf neue Motive für Vereinszugehörigkeit und Leistungswillen einzustellen. Dies müssen sie bei ihren kurz- bzw. mittelfristigen Perspektiven notwendigerweise beachten. Ich danke an dieser Stelle allen Aktiven und Ehemaligen, die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben und wünsche der Abteilung für die Zukunft viel Erfolg.

Weiden, im Juli 2000

Peter Schöner

Interessantes aus der Statistik:

Deutscher Frauen-Fußballmeister:		Deutscher Frauen-Pokalsieger:	
1974	TuS Wörrstadt		
1975	Bonner SC		
1976	FC Bayern München		
1977	SSG Bergisch Gladbach		
1978	SC Bad Neuenahr		
1979	SSG Bergisch Gladbach		
1980	SSG Bergisch Gladbach		
1981	SSG Bergisch Gladbach	1981	SSG Bergisch Gladbach
1982	SSG Bergisch Gladbach	1982	SSG Bergisch Gladbach
1983	SSG Bergisch Gladbach	1983	KBC Duisburg
1984	SSG Bergisch Gladbach	1984	SSG Bergisch Gladbach
1985	KBC Duisburg	1985	FSV Frankfurt
1986	FSV Frankfurt	1986	TSV Siegen
1987	TSV Siegen	1987	TSV Siegen
1988	SSG Bergisch Gladbach	1988	TSV Siegen
1989	SSG Bergisch Gladbach	1989	TSV Siegen
1990	TSV Siegen	1990	FSV Frankfurt
1991	TSV Siegen	1991	GW Brauweiler
1992	TSV Siegen	1992	FSV Frankfurt
1993	TuS Niederkirchen	1993	TSV Siegen
1994	TSV Siegen	1994	GW Brauweiler
1995	FSV Frankfurt	1995	FSV Frankfurt
1996	TSV Siegen	1996	FSV Frankfurt
1997	GW Brauweiler	1997	GW Brauweiler
1998	FSV Frankfurt	1998	FCR Duisburg
1999	FFC Frankfurt	1999	FFC Frankfurt

Wie man unschwer erkennen kann, hat die *Teutonia* in den ersten Jahren durchaus mit der nationalen Spitze im Damenfußball mitgehalten, denn die *SSG Bergisch Gladbach* war desöfteren zu Gast am Helleter Feldchen.

Die gesamte personelle Entwicklung des Damenfußballs in Weiden hat **Karin Pütz** mit ihrem umfangreichen **Archivmaterial** festgehalten. Sie ermöglichte auch die folgende Auflistung der Spielerinnen in der 1. Mannschaft. Nicht nur deshalb hier nochmals ein besonderes Dankeschön!

Spielerinnen der 1. Mannschaft von 1970 – heute (soweit bekannt)

Saison	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85
	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85		
Mertens, Annemarie	x															
Jansen, Ilse	x	x	x	x	x	x	x									
Keulen, Annemie (Feld)			x	x	x	x	x									
Keulen, Annemie (TW)				x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Plum, Marion										x	x				x	
Ptok, Elfie	x															
Grottenrath, Marlene	x															
Zimmer, Agnes	x															
Schmoll, Hanni	x	x														
Sendscheid, Helene	x	x														
Zöller, Sybille	x	x														
Gillessen, Angelika	x	x	x													
Jongen, Gertrud	x	x	x	x												
Breuer, Hildegard	x	x	x	x	x											
Schröder, Marianne	x	x	x	x	x											
Ernst, Lore	x	x	x	x	x											
Delhey, Gertrud	x	x	x	x	x											
Lynen, Helga	x	x	x			x										
Danowski, Fine	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x				x		
Pütz, Karin	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sendscheid, B.		x	x													
Büchel, Christel		x	x													
Laschet, Gabi		x	x	x												
Annas, Hannelore		x	x	x	x	x	x	x								
Brendel, Gertrud			x													
Muckrach, Carmen			x	x												
Hermes, Anneliese			x	x	x											
Günster, Gabi			x	x	x	x										
Schröder, Irmgard			x	x	x											
Wilden, Klara				x	x	x	x	x	x	x						
Steffens, Uschi				x	x	x	x	x	x	x						
Brüning, Roswitha				x	x											
Van den Ham, Lili					x											
Behnen, Marlene					x	x										

Saison	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	
	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85		
Reinders, Silvia					x	x	x									
Maier, Anni					x	x	x	x								
Hensel, Gertrud						x										
Rauss, Anne						x	x	x								
Eggert, Renate						x	x	x		x						
Schmaling, Irmgard						x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Schmitz, Christel						x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Diener, Annette							x									
Oleff, Karin							x	x	x							
Polte, Bärbel							x	x	x							
Milder, Anni							x	x	x	x	x	x	x			
Keulen, Petra								x	x							
Kreuzer, Marion								x	x	x	x	x				
Nießen, Sylvia								x	x	x	x	x	x	x	x	
Hillemacher, Fine									x	x	x					
Heß, Bettina									x	x	x	x				
Kluckert, Liane									x	x	x	x				
Hildebrandt, Regina										x	x					
Hirschfeld, Ulla										x	x	x	x	x		
Laschet, Monika											x	x	x			
Jansen, Ilse											x	x				
Grabowski, Karen											x	x	x	x	x	
Bodden, Ute												x	x	x	x	
Capocci, Ute												x	x	x		
Staisch, Conny												x	x	x	x	
Sauerborn, Bettina												x	x	x	x	
Breuer, Rita												x	x	x	x	
Grevenstein, Brigitte													x	x	x	
Gotschalk, Irmgard													x	x	x	
Albrecht, Birgit													x		x	
Wunder, Ute													x			
Ehwald, Brunhilde															x	x
Hick, Marion															x	x
Rösch, Bärbel															x	x
Schelske, ?																x
Wolff, Alexandra																x

Saison	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	99
	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	
Keulen, Annemie (Feld)		x			x											
Keulen, Annemie (TW)	x	x	x	x	x			x								
Plum, Marion	x	x													x	
Galinsky, Vera					x	x	x	x	x	x	x	x				
Molls, Lydia							x	x	x							x
Sauder, Sandra										x	x			x	x	
Dovern, Anna																x
Kniepen, Melanie																x
Pütz, Karin	x	x	x	x	x	x	x	x								
Grabowski, Karen	x	x	x													
Bodden, Ute	x	x	x	x	x	x	x	x					x		x	x
Capocci, Ute	x															
Staisch, Conny	x	x	x													
Sauerborn, Bettina					x											
Breuer, Rita	x	x	x	x												
Gottschalk, Irmgard	x	x	x													
Albrecht, Birgit	x															
Ehwald, Brunhilde	x	x	x	x		x										
Hick, Marion	x	x	x		x	x	x									
Rösch, Bärbel	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Wolff, Alexandra	x	x	x													
Gülpen, Birgit	x	x														
Mertens, Petra	x	x	x													
Förster, Ilse	x	x	x	x			x									
Drohmann (Keller), Steffi	x	x	x	x	x	x				x	x	x	x			
Heinen, Jacqueline		x														
Buller, Sabine		x														
Rütten, Sylvia		x														
Kluckert, Liane			x													
Gier, Claudia			x													
Hinterecker, Irmgard			x		x	x										
Herrenbrück, Claudia			x	x	x	x	x	x	x	x	x					
Thomas, Marion			x	x			x		x	x	x					
Brustmann, Monika			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x				
Schwill, Marie-Luise				x												

Saison	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	99
	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	
Ammer, Susanna				x	x											
Jentzen, Manuela				x	x											
Laubenthal, Conny				x	x			x								
Schüffler, Margarete				x	x	x	x	x	x							
Hürtgen, Claudia				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x
Zeuner, Corinna					x	x										
Johnen, Iris					x	x	x	x								
Keldenich, Annemie					x		x		x							
Emondts, Resi						x										
Weide, Petra						x										
Schrymecker, Nathalie						x	x									
Abels, Alexandra						x	x	x								
Henk, Nicole						x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Wilden, Klara							x									
Lingen, Brigitte							x									
Müller, Sandra							x	x								
Marx, Erika							x	x	x							
Kutschek, Lydia							x	x	x							
Stärk, Alexandra								x								
Hahn, Sabine								x								
Lenz, Monika								x								
Grabowski, Karen								x								
Ackermann, Petra								x	x		x	x	x			
Hermanns, Annette								x	x		x	x	x	x		
Helmel, Marita								x	x	x	x	x		x	x	
Völl, Nicole								x	x						x	
Dunger, Ilse								x	x							
Pennings, Andrea									x							
Gregoritsch, Nicole									x							
Jandt, Claudia									x							
Rouette, Natascha									x							
Straube, Nicole									x	x	x					
Kreitz, Yvonne									x	x	x	x	x	x	x	x
Franken, Nicole									x	x	x	x				
Borghetto, Sandra										x	x					
Steffens, Uschi										x	x	x				

Saison	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99
	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00
Joder, Sandra										x	x	x	x	x	
Prinz, Karin										x	x	x	x		x
Schüller, Verena										x	x	x	x	x	x
Albrecht, Birgit											x				
Gehlen, Mary												x			
Krings, Sonja												x			
Kalz, Daniela												x	x		x
Schotten, Dorothee												x	x	x	x
Zeroual, Ikram												x	x	x	x
Roth, Judith													x	x	
Pütz, Kathrin													x	x	
Plum, Annika													x	x	
Figurski, Sabrina													x	x	
Blaskowski, Simone													x	x	x
Breuer, Marion													x	x	x
Arief, Sanya														x	x
Kuck, Daniela														x	x
Miot, Nadine														x	x

Nachlese

Auf der letzten Seite einer Chronik wird normalerweise etwas relativ Unbedeutendes abgedruckt oder Vergessenes nachgeholt. In diesem Falle trifft aber weder das eine noch das andere zu. – Im Gegenteil:

Im Juli 2000 haben zwei für die Damenabteilung der Teutonia sehr bedeutende Mitglieder einen runden Geburtstag gefeiert und zu diesem Anlass eine große Zahl ehemaliger und derzeitiger Aktive und Freunde des Vereins um sich geschart. Es ist hier eine gute Gelegenheit, für diese Einladung zu danken. Gleichzeitig möchte ich diesen beiden Frauen diese Festschrift widmen, denn was wäre die Damenabteilung heute ohne sie ?

Karin Pütz & Christel Schmitz